

Wiesbadener Tagblatt.

52. Jahrgang.

Erscheint in zwei Ausgaben. — Bezugs-Preis: durch den Verlag 50 Pfg. monatlich, durch die Post 2 Mk. 50 Pfg. vierteljährlich für beide Ausgaben zusammen.

Berlag: Langgasse 27.

20,000 Abonnenten.

Anzeigen-Preis:

Die einspaltige Petitzeile für lokale Anzeigen 5 Pfg., für auswärtige Anzeigen 25 Pfg. — Reklamen die Petitzeile für Wiesbaden 50 Pfg., für auswärts 1 Mk.

Anzeigen-Aufnahme für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags, für die Morgen-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags. — Für die Aufnahme später eingerichteter Anzeigen zur nächsten erscheinenden Ausgabe, wie für die Anzeigen-Aufnahme an bestimmt vorgeschriebenen Tagen wird keine Gewähr, übernommen, jedoch nach Möglichkeit Sorge getragen.

No. 370. Verlags-Veranstalter No. 2058. Mittwoch, den 10. August. Redaktions-Veranstalter No. 52. 1904.

Abend-Ausgabe. 1. Blatt.

Die Engländer in Thassa.

Während im englischen Unterhause der unvermeidliche Herr Gibson Lowles allerlei verhängliche Fragen an Herrn Balfour richtet, ohne ihm eine entscheidende Antwort gegen den russischen Varen zu entlocken, halten sich die Briten, die es stets verstanden haben, bei den großen Geschäften ohne sonderliches Mutvertiefen für ihren eigenen Vorteil zu sorgen, im Innern Mittelasiens schädlich; ohne auch nur einen Finger für die Japaner zu rühren, ernten sie bereits die Früchte aus dem mit diesem Selbstmord getroffenen Abkommen.

Während im eisernen Würfel der Geschichte Ostasiens entschieden werden, hat die englische Tibet-Expedition, ohne in der letzten Zeit merkliche Hindernisse zu finden, abgesehen von den Schwierigkeiten, die die Natur der selbst dem Vordringen bietet, ihren Weitermarsch fortgesetzt. Die geheimnisvolle Stadt Thassa, die hoch ungenutzte Residenz des Dalai-Lama, die noch vor kurzem eines Europäers Fuß betreten durfte, liegt offen vor den Soldaten des Königs von Großbritannien und des Kaisers von Indien da. Jetzt hat man es nicht mehr nötig, dieser Expedition ein wissenschaftliches Mantelchen anzuhängen. Nicht, um Vermessungsarbeiten vorzunehmen, noch um der geographischen Forschung besondere Dienste zu leisten, haben General Macdonald und Oberst Younghusband ihre Truppen in die für jeden Kulturmenschen so unwirtliche Hochebene Tibets geführt. Gewiß, das Quellland fast aller hinterindischen Ströme mit seinen Schnee- und Eisfeldern, seinen unermeßlichen Abgründen, Wasserfällen und Bergen muß auf den Geographen einen eigenen Reiz ausüben, wie es nicht minder den Ethnologen lockt, das Wesen des Buddhismus an einem Mittelpunkt zu beobachten, das Schalten und Walten des Dalai-Lama inmitten seiner 18 000 unreinlichen Bettelmönche kennen zu lernen. Aber um solcher Zwecke willen hätte die englische Regierung kaum einige hundert Pfund geopfert, geschweige denn eine beträchtliche Truppenzahl abgeandt, die anfänglich manch hartnäckigen Widerstand mit Waffengewalt zu überwinden hatte. Der tatsächliche Besitz Tibets, der durch das Eindringen in die bisher jedem Europäer verschlossene Stadt Thassa angetreten wird, bedeutet für Großbritannien außerordentlich viel: die Sicherung Indiens vor Bedrohungen und Übergriffungen. Lord Curzon, der indische Vizekönig, hat nicht vergebens gesprochen, als er die britischen Staatsmänner auf das „Glacis“ hinwies, in dessen Besitz man sich um der Sicherheit Indiens willen setzen müsse.

Das geistliche und weltliche Oberhaupt Tibets, das in seinem hochgelegenen Tempel scheinbar allen Weltchändeln verwehrt ist, ahnte wohl, worauf die englischen Bestrebungen hingen und suchte den Schutz des Varen in Peters-

burg nach. Der wäre auch sicherlich erfolgt, und man hätte es kaum bei dem mitunter sehr gereizten Notendwechsel mit London bewenden lassen, wenn nicht die Japaner das Ringen um die Herrschaft in Ostasien begonnen hätten. Jetzt hielt man es an der Thonse für überflüssig, auf die Petersburger Noten noch weiter zu antworten. Man schritt zur Tat, der tibetische Widerstand auf dem Wege bis Gyantsse wurde mit Waffengewalt gebrochen. Die schlechtbewaffneten tibetischen Horden konnten den weiteren Vormarsch der englischen Expedition nicht aufhalten. Da der Dalai-Lama und seine Leute sahen, daß vorläufig auf die tatkräftige Hilfe des Varen nicht zu rechnen ist, so fügten sie sich ins Unvermeidliche, schon um die eigene Herrschaft, wenn auch nur als Scheinherrschaft, aufrecht zu erhalten.

Gewiß, die Briten werden fürs erste nicht darauf ausgehen, Tibet ihrem indischen Besitz einzuverleiben, sie werden sich vorläufig auch jeder Einmischung in die innere Verwaltung dieses so schwer zugänglichen Landes enthalten. Aber man wird dafür sorgen, daß es nach Süden hin in enge Verbindung mit Indien kommt, während man die vom Norden nach Rußland führenden Verbindungslinien in aller Stille zerstören wird. Je länger das blutige Ringen in Ostasien andauert, um so erfolgreicher wird England seinen Einfluß in Tibet ausüben und den Rußlands verdrängen. Bedenkt man noch, daß durch das Einziehen britischer Krieger in Thassa, dem Mittelpunkt des lamaistischen Buddhismus, das Ansehen Englands in ganz Mittelasien außerordentlich gewinnen muß, so haben die britischen Staatsmänner die ostasiatischen Wirren geschickt auszunutzen gewußt. Und diese Expedition nach Tibet scheint erst die Einleitung für eine weitaussehendere Politik Englands in Mittelasien zu sein.

Zur Reform des Hypothekendarlehensgesetzes.

Der „Bund Deutscher Bodenreformer“ hat an den Reichstag folgende Eingabe gerichtet:

„Der Bund Deutscher Bodenreformer“, der 3. J. etwa 190 000 organisierte Anhänger aus allen politischen und religiösen Lagern zählt, richtet an den Hohen Reichstag die Bitte,

ein Gesetz anzulegen, das allen Hypothekendarlehenbanken untersagt, unbekauten Boden zu beleihen.

Begründung:

Die Gesetzgebung hat den Hypothekendarlehenbanken das Recht verliehen, Pfandbriefe in den Verkehr zu bringen. Durch die Hilfe aller deutschen Bankiers, die durch erhebliche Extravergütungen ein Interesse daran haben, zum Schaden anderer, insbesondere auch der Staatsrentenwerte, gerade diese Pfandbriefe dem Publikum zu empfehlen, stellen die im Verkehr befindlichen Hypothekendarlehenswerte heute einen erheblichen Teil des Nationalvermögens dar, der fast auf 10 Milliarden Mark zu berechnen ist. Dieses Resultat ist hauptsächlich dadurch erreicht worden, daß das Publikum diese Werte, welche den Ver-

merk tragen: „Auf Grund des Privilegs und unter Staatsaufsicht“ für eine absolut sichere Kapitalanlage hält. Namen, wie Preussische, Deutsche, Pommerische, Medlenburger Hypothekendarlehen haben vielfach sogar den Glauben hervorgebracht, daß es sich hier um reine Staats- oder Provinzialpapiere handelt. Gestatten die Gesetze ein solches Vorgehen, so hat zweifellos die staatliche Gewalt eine besondere Verantwortung für die Sicherheit dieser Werte zu tragen.

Dieser Verantwortlichkeit aber entspricht es nicht, wenn als Dedung für diese Rentenwerte zu einem erheblichen Teile Spekulationsobjekte dienen. Die letzten großen Hypothekendarlehen-Prozesse haben gezeigt, daß bei einzelnen Hauptstellen die Schätzungen selbst der Sachverständigen um viele Millionen auseinandergingen. Es erscheint als ein unhaltbarer Zustand, solche ausschließlich von dem Temperament und willkürlichen Zukunftshoffnungen bestimmten Werte als Unterlage für Papiere zuzulassen, die im Vertrauen auf die staatliche Autorität erworben werden. Eine etwaige „Neuregelung des Darlehens“ wird hier nichts Wesentliches ändern, denn der Wert eines unbekauten Terrains wird stets nur unter Einsetzung von unbestimmbar großen, wie voraussichtliche Verkehrs-entwicklung, Fluktuationen der Bevölkerung usw. geschätzt werden können. Bei bebauten Grundstücken ist es anders; hier wird der wirkliche Mietsertrag stets eine bestimmte Basis des Wertes darstellen.

Dazu treten sozialpolitische Gründe so ernster Art, daß ihnen gegenüber selbst etwaige Verluste von Pfandbriefbesitzern weit zurücktreten.

Als man den Hypothekendarlehenbanken das Recht einräumte, unbekauten Boden zu beleihen, hoffte man dadurch die Bautätigkeit anzuregen. Die Erfahrung hat gezeigt, daß das Gegenteil eingetreten ist. Während es früher unumgänglich notwendig war, zunächst das Haus zu bauen, um ein Hypothekendarlehen zu bekommen, so entfällt jetzt vielfach dieser Zwang, und da es der einzige Zweck des Spekulanten ist, möglichst unbestimmte Größen möglichst leicht und schnell veräußern zu erhalten, so begreift man, daß er dieses Geschäft sich nicht durch die Unfindlichkeit eines Hausbaues erschwert. Daß der Boden um unsere Großstädte herum sich aber fast ausschließlich in Händen von Leuten befindet, die nur Spekulationsinteressen, nicht aber Bauinteressen haben, dürfte bekannt sein.

Eben diese Leichtigkeit, auf unbekauten Boden mit Hilfe der Hypothekendarlehenbanken Gelder zu erhalten, hat zur Folge, daß der Grund und Boden jenes spekulative Agio erhält, das zuletzt den schärfsten Hindernisgrund für jede solide Bautätigkeit bildet. Und so erfährt unsere oben ausgesprochene Bitte eine weitere Unterstützung durch die Rücksicht auf die Wohnungsfrage, eine Frage, die zweifellos der höchsten Aufmerksamkeit auch des Hohen Reichstages sicher ist.

Der Vorstand des „Bundes Deutscher Bodenreformer“:
J. A. A. D a m a s k e,
Herausgeber der „Deutschen Volksstimme“, Berlin NW.,
Flensburgerstraße 12.“

Villa Tournesol.

Baderoman von Paul Bonhomme.

Autorisierte Übersetzung von Wilhelm Thal.

(13. Fortsetzung.)

Zum Glück dachte Herr Tournesol nicht daran, den Worten der Madame Moreau eine solche Bedeutung beizulegen. Er sah in ihnen nur die Manie einer guten, etwas förmlichen Dame, die von vornherein in der Wahl ihrer Beziehungen etwas zurückhaltend tat, und was dem Gespräch geschickt eine andere Wendung anzuzeigen beehrte er seinen Besuch nicht allzulange aus. Nachdem er den Herren Kristide und Vincent Moreau verabschiedet, er wäre entzückt, sie zu Mietern zu haben, und seiner Mutter zu verziehen gegeben hatte, Madame Tournesol würde ihr bald ihre Aufwartung machen, verneigte sie sich vor der alten Dame, schüttelte den beiden Brüdern die Hand und verabschiedete sich.

Madame Moreau schien einen recht schroffen Charakter zu haben, und möchte ihren Söhnen wohl nicht allzuviel Freiheit lassen.

Gleichzeitig aber nahm er den Eindruck mit nach Hause, daß die jungen Leute sehr nett waren. Güßlich waren sie gerade nicht. Vincent, dem zukünftigen Notar, sah es in seinem dicken, blonden Gesicht und dem zu großen Körper mit den zu kurzen Beinen an Schmiegligkeit und Eleganz, während sein Bruder Kristide, eine Art Niese, dessen schwarze Augen wie zwei Kohlen in einem glänzenden Gesicht glänzten, auch nicht über allzu viel Vornehmheit in seiner äußeren Erscheinung verfügte. Trotzdem erschienen sie ihm liebenswürdig und nett, und in ihrer bescheidenen Eigenschaft als Junggeheilen und Erben der teuren Tante, mußte der Verkehr mit ihnen für einen Vater, der zwei heiratsfähige Töchter hatte, immerhin interessant und nützlich sein. Madame Tournesol

konnte ruhig schlafen, die Moreaus waren nicht krank. Sie schienen sich im Gegenteil einer in jeder Hinsicht blühenden Gesundheit zu erfreuen. Herr Tournesol entwarf sogar, als er über seinen Besuch Bericht erstattete, ein äußerst schmeichelhaftes Bild, doch seine Schilderungen wurden mit mildem Unglauben aufgenommen.

Er mochte noch so viel von ihrer männlichen Erscheinung, von ihren breiten Schultern, von ihrer Lebenswürdigkeit sprechen, Berthe und Madeleine sahen sie nur mit dem lächerlichen Stempel ihrer nächtlichen Kopfbedeckung.

„Nein, weißt du, Papa“, sagte seine älteste Tochter zu ihm, „ich freue mich ja, daß deine Mieter dir so gut gefallen haben, aber nach dem, was wir gesehen, zweifle ich doch, daß du mit Musikstücken zu tun gehabt hast.“

Ein bißchen ärgerlich über diesen Spott, erklärte Herr Tournesol:

„Ja, sage dir, sie sind sehr nett.“

„Hast du sie nicht gefragt, in welchem Alter sie geimpft worden sind?“ fragte Bessie lachend.

„Ja, möchte wetten“, fuhr Berthe fort, „ihre Mutter sucht sie zu verheiraten.“

„Aber gewiß.“

„Nun, dann wünsche ich ihren zukünftigen Frauen recht viel Vergnügen.“

Nach dieser Bemerkung verließen die beiden Schwestern lachend das Zimmer, um einen Spaziergang am Strande zu machen.

VIII.

Den Herren Moreau waren die Töchter ihres Hauswirts bald aufgefallen, und das war so ziemlich bei allen Badegästen von Edenbad der Fall.

Diese Badegäste bildeten noch keine große Zahl von Bewunderern, denn die Ziffer der Familien, die auf die Reklamekünste des Herrn Journier herbeigeeilt waren, überstieg noch nicht ein Duzend.

Trotzdem begann die neue Badestation sich zu bevölkern. Es war nicht mehr ganz die Wüste, als die sie Madame Tournesol kennen gelernt. Unter den Besitzern der kürzlich erbauten Villen befand sich ein Bankier aus Boulogne, Herr Morange, dessen Töchter einen Lawn-Tennis-Platz eingerichtet hatten; die benachbarte Villa wurde von einem Gymnasialprofessor aus Peronne bewohnt; zur Zeit der Ebbe bemerkte man drei Croquet-Partien, die ihre hellen Röcke und großen Barettis auf dem Sande zeigten, kurz und gut, der Strand belebte sich.

Doch so hübsch und elegant das auch alles war, es war nichts im Vergleich zu den kleinen Tournesols, deren Ankunft Sensation erregte und eine wahre Revolution unter den Familien herbeigeführt hatte.

Man erfuhr sofort, daß sie die Töchter des dramatischen Autors waren, und gewisse Mamas sahen hierin eine Erklärung für ihre originelle Kleidung und die Freiheit ihrer Manieren. Ebenso erfuhr man, daß ihr Vater ein Freund des Herrn Journier, des Hauptbestygers und Begründers des Badeortes, war. Schließlich kamen sie direkt aus Paris, und man erkannte schnell, daß man gegen die Pariserinnen nicht ankämpfen konnte.

Die andern weiblichen Badegäste hielten es deshalb für ihre Pflicht, sich möglichst bald mit ihnen anzufreunden. Die beiden Töchter des Bankiers schlugen ihnen vor, in ihre Tennis-Partie einzutreten. Man knüpfte Bekanntschaften an, und bald bildeten die Familie Tournesol, die Familie Morange und die des Professors aus Peronne den Kern der Gesellschaft, das lustige Element von Edenbad.

Die Herren Moreau spielten weder Croquet noch Tennis. Ihre Eigenschaft als zukünftige Diener der Themis liehen sie für diesen Sport wenig geeignet erscheinen. Madame Moreau hatte sie nicht mit ans Meer genommen, um ihnen Geschmack an frivolen Vergnügungen beizubringen; die mit dem Charakter ihres Berufes so wenig im Einklang standen.

Politische Übersicht.

Rückkehr des Kaisers und des Kanzlers.

L. Berlin, 9. August.

Mit der Rückkehr des Kaisers wird voraussichtlich auch die des Reichskanzlers zusammenfallen, der sich beisein dürfte, dem Monarchen mündliche Ergänzungen zu dem schriftlichen Bericht zu liefern über die Verhandlungen mit Herrn v. Witte, die zum vorläufigen Abschluß des deutsch-russischen Handelsvertrages führten. Auch wird der Kanzler, dem Vernehmen nach, dem Empfang der südafrikanischen Aufseher-Deputation durch den Kaiser beisein. Daß Graf Bülow dann weiterhin nach Klein-Flottbek gehen wird, ist wohl wahrscheinlich. Einigermassen gespannt ist man in politischen Kreisen darauf, ob der österreichisch-ungarische Botschafter, wenn er zu dem am 18. August zu Ehren des Kaisers Franz Josef gegebenen Geburtstagsdiner nach Wilhelmshöhe reist, in der Lage sein wird, gewisse Zusicherungen bezüglich der Fortführung der hier vor zwei Monaten eingeleiteten Handelsvertragsverhandlungen zu machen.

Sozialpolitisches.

Je mehr sich die Ansichten verstärken, daß der Reichstag im nächsten Winter auch die neuen Handelsverträge zu beraten haben, um so eher darf damit gerechnet werden, daß das Zentrum noch mehr als bisher versuchen wird, durch weitgehende sozialreformerische Bestrebungen der Konkurrenz die Spitze zu bieten, die ihm von der Sozialdemokratie in einer ganzen Reihe seiner Wahlkreise gemacht wird. Wie man sich erinnert, wurde der Reichstag im Beginne der ersten Session der neuen Legislaturperiode mit neuen sozialpolitischen Anträgen geradezu überschwemmt. Namentlich gehört dahin auch die Forderung des zehnstündigen Maximalarbeitstages, der nach dem Willen des Zentrums für verheiratete Frauen sogar auf noch Stunden herabgesetzt werden soll. Diefem Antrage wird vonseiten der Vertreter der Industrie, namentlich auch der rheinisch-westfälischen, eine mehr oder weniger entschiedene Zurückweisung bezogen. Durch eine umfassende Enquete ist festgesetzt worden, daß tatsächlich eine große Anzahl von Betrieben bereits den zehnstündigen Arbeitstag hat, daß aber auch diese, namentlich mit Rücksicht darauf, daß die Arbeitszeit z. B. in Spinnereien und Webereien, für die weiblichen Arbeiter gesetzlich festgelegt, ohne weiteres auch den zehnstündigen Arbeitstag für Männer bedeuten würde, eine gesetzliche Festlegung befürworten. Man befürchtet von einer solchen gesetzlichen Festlegung unter den gegenwärtigen Konkurrenzverhältnissen auf dem Weltmarkte, daß außer der Textilindustrie auch die Glas-, die Papier-, die Schokoladen-Industrie, die bisher Tausenden von Frauen lohnenden Erwerb gebracht haben, dazu übergehen würden, die Frauenarbeit in ihren Betrieben gänzlich abzuschaffen.

Versicherungsvertrag.

Zu den gesetzgeberischen Aufgaben, mit denen sich der Reichstag im nächsten Arbeitsabschnitt sicher beschäftigen wird, gehört die Erledigung des Entwurfs über den Versicherungsvertrag. Sobald das preussische Staatsministerium Stellung zu dem Entwurf genommen haben wird (was noch in diesem Monat geschehen wird), geht der Entwurf an den Bundesrat. Da das Einverständnis der meisten Einzelregierungen bereits vorliegt, wird sich die Beratung im Bundesrat einfach gestalten.

Finanznot und kein Ende.

z. Petersburg, 7. August.

„Künftig verjuchte ich darzulegen, wie sehr sich, wenn nicht das Volk, so doch die Nachhaber Rußlands nach dem Finanzgenie Wittes sehnen, das freilich auch nicht im Stande sein dürfte, das Gold aus dem Boden zu stampfen. Immerhin kann man diese Sehnsucht begreifen,

wenn man die russische Finanzlage, wie sie sich im Augenblick darstellt, etwas näher ins Auge faßt. Für die enormen Summen, die der Krieg verschlingt, sind nachgerade alle Quellen, aus denen das Reich schöpfen kann, bis zur Neige in Anspruch genommen worden. Was nützen die äußeren und inneren Anleihen, die noch in Betracht kommen können? Nach dem 80 Millionen-Darlehen in Frankreich wird zweifellos wieder in Deutschland angelassen werden, das Witte durch seine „Konzeptionen“ im deutsch-russischen Handelsvertrag von vornherein für den Geldbeutel des Zarenreiches kirre zu machen gewußt hat. Wenn sich auch, wie man hier wohl einbildet, die so stiefmütterlich behandelten deutschen Industriellen für diese Anleihe nicht begeistern dürften, so kann an ihrem Zustandekommen doch nicht wohl gezweifelt werden. In Rußland selbst ist die Ausgabe von 3 1/2-prozentigen Schatzscheinen im Umfang von 150 Millionen Rubel geplant. Alle diese Maßnahmen vermögen aber keineswegs der Finanznot zu steuern. Weiben noch die direkten und indirekten Abgaben. Beide sind bereits bis ins Unerträgliche gesteigert worden. Wenn schließlich als ultima ratio eine Einkommensteuer empfohlen wird, von der man sich außerordentliches zu versprechen scheint, so ist zu bedenken, daß in Anbetracht der großen Hinterziehungen, die bei dergleichen Anlässen vorzukommen pflegen, der Erfolg eines solchen Schrittes noch sehr fraglich wäre. Das Finanzgenie, das unter solchen Verhältnissen Ordnung schaffen könnte, ist wohl noch nicht geboren!

Zur Präsidentenwahl in Amerika.

Es wird uns geschrieben: Gestatten Sie ein paar Verichtigungen des Artikels über die Präsidentenwahl in Amerika. Die Wahlmänner werden diesmal nicht am 1. November, sondern erst am 8. gewählt. Die gesetzliche Bestimmung ist nämlich, daß die Wahl „am ersten Dienstag nach dem ersten Montag“ im November stattfinden soll. Der Zweck dieser auf den ersten Blick etwas sonderbaren Bestimmung ist eben, daß die Wahl nicht auf den ersten des Monats fallen kann, weil angenommen wurde, daß an diesem Tage viele Wähler geschäftlich in Anspruch genommen sein könnten. — In den Kongress wird nicht ein Abgeordneter auf je 75 000 Einwohner gewählt, sondern die Zahl wird vom Kongress nach dem alle zehn Jahre auszunehmenden Zensus neu festgesetzt und stets erhöht, damit die Zahl der Vertreter nicht zu sehr anwächst. Sie pflegt schon seit langer Zeit keine runde zu sein, sondern die Rechenmeister der Parteien pflegen sich etwas darauf zu gute zu tun, eine Zahl auszusüßeln, welche ihrer Partei bei Verteilung der Vertretung auf die einzelnen Staaten am vorteilhaftesten ist. Nach dem Zensus von 1900, der für die Staaten eine Bevölkerung von etwa 75 Millionen ergab, wurde die Ziffer auf 194 182 festgesetzt, was eine Vertreterzahl von 384 ergab. Verechnete man die Zahl von 75 000 Einwohnern zu einem Kongressvertreter, so müßte die Zahl der letzteren 1000 erreichen. Auf 75 000 hat die Ziffer niemals gestanden.

Von der englischen Admiralität.

n. London, 8. August.

Die englischen Marinebehörden entfalten gegenwärtig eine sehr lebhafte Tätigkeit, die zum Teil mit den Vorbereitungen für die diesjährigen Herbstmanöver zusammenhängt, welche im großartigsten Stile vor sich gehen sollen. Es wird bei der Gelegenheit eine Truppenlandung mit Hilfe einer aus Torpedobooten bestehenden Hilfsflotte dargestellt werden. Als Operationsbasis ist die Mündung der Themse in Aussicht genommen. Die Landungstruppen sollen etwa einem deutschen Armeekorps entsprechen und von dem aus dem Vorenkrieg bekannten General French kommandiert werden. Die Idee, Heer und Flotte an den Ufern der Nordsee gemeinsam operieren zu lassen, wird gegenwärtig lebhaft ins Auge gefaßt.

dürfte aber an den zu großen Kosten eines derartigen Schauspiel — dieselben würden rund 2 Millionen betragen — scheitern. Im übrigen ist die Marinebestrebungen, auch nach innen hin zu organisieren, namentlich der Ausbildung der Offiziere besondere Beachtung geschenkt wird. Die Zahl der Marineoffiziere die mit vollen Bezügen zum Studium der fremden Sprachen nach dem Ausland beurlaubt werden, soll verdoppelt werden. Die Zeitdauer für den Aufenthalt ist folgendermaßen festgesetzt: Japan 12 Monate, Rußland, Deutschland, Holland, Griechenland 6 Monate, Frankreich, Italien, Spanien und Portugal 4 Monate. Durch ansehnliche Geldgeschenke, die für jene Offiziere die sich dem Examen in den fremden Sprachen widmen wollen, ausgesetzt werden, soll zu diesem Zwecke besonders ermuntert werden. — Aber auch in den russischen Arsenalen geht es augenblicklich recht lebhaft, doch scheint es die Admiralität nicht gerne zu sehen, daß über dieselben in der Öffentlichkeit zu viel gesprochen und hat eben erst ihren Angehörigen streng verboten, Journalisten oder anderen Personen irgendwelche Auskunft über ihre Tätigkeit zu geben. Die betreffende Anordnung wird damit in Zusammenhang gebracht, daß der Presse angeblich vertrauliche Maßnahmen der Marinebehörden ausgeplaudert wurden. Die Zeitungen ihrerseits wollen natürlich den Vorwurf, daß sie nationale Geheimnisse preisgegeben hätten, nicht auf sich lassen und verlangen genaue Erklärungen, welche Admiralität aber bisher verweigert hat.

Der russisch-japanische Krieg.

Um Port Arthur.

hd. Petersburg, 9. August. Eine Depesche aus Port Arthur berichtet: Nach mehreren abgeschlagenen Angriffen der Japaner auf unsere verschiedenen Positionen bei Port Arthur gingen unsere Truppen infolge drückender Übermacht des Feindes in voller Ordnung mit Besang und Musik auf den Bolsberg zurück. Die Japaner, augenscheinlich durch den zweitägigen Kampf erschöpft, verfolgten die Russen nicht einmal. Auf dem Schlachtfeld wurden die verwundeten Japaner von unseren Truppen aufgelesen und ihnen ärztliche Hilfe zuteil. Am 28. Juli ergriffen die Japaner abermals die Offensiv unsere Truppen gingen jedoch, ohne den Kampf anzunehmen, in die Festung zurück. Die Stimmung der Garnison in Port Arthur ist vorzüglich.

hd. London, 10. August. Die „Times“ meldet aus Tokio: Japanische Offiziere bemängeln die Verluste über die großen Verluste der Japaner vor Port Arthur.

hd. London, 10. August. Nach Meldungen aus Tschifu wütet vor Port Arthur neuerdings ein schwerer Kampf. Es wird starkes Geschützfeuer vernommen.

hd. Berlin, 9. August. Eine Meldung des Offiziersblattes besagt, daß auch zwei deutsche Marineoffiziere Korvettenkapitän Hoffmann und Leutnant zur See Hilgenhelm, die seinerzeit abgehandelt wurden, um Operationen der russischen Flotte zu folgen, in der Festung Port Arthur eingeschlossen sind.

Russische Rückzugspläne.

hd. London, 9. August. Der Petersburger Berichterstatter des „Daily Express“ erzählt, die vorläufige Lage europäischer Verhältnisse die größte Besorgnis. Den amtlichen Kreisen Petersburgs werde angedeutet, daß die Japaner in strategisch unantastbarer Stellung seien und der russische Vorstoß schließlich unglücklich endigen müsse. Ein neuer Rückzugsplan sei fast fertig und werde europäischer in wenigen Tagen druckfertig ausgearbeitet werden. Europa werde darin angewiesen, die gegenwärtige Stellung so lange wie möglich zu wahren und sich allmählich nach dem Winterquartier von China zu bewegen.

Fenilleton.

Aus Kunst und Leben.

* Die Zahl der Säugetiergattungen. Der amerikanische Zoologe Palmer hat eine ungeheure Arbeit in der Beschreibung einer Liste aller Säugetiergattungen geleistet, die als ein besonderes Werk des großen Werkes der nordamerikanischen Tierwelt, einer von dem Landwirtschaftsministerium der Vereinigten Staaten herausgegebenen Veröffentlichung, erschienen ist. Nach den Forschungen dieses Gelehrten waren zu den 4000 Gattungen dieses Tierreichs noch über 100 neue hinzugekommen. Danach kann die Größe der von Palmer unternommenen Arbeit abgeschätzt werden, der den großen Wert hat, all diese Namen auf ihren wissenschaftlichen Wert hin zu sichten. Außerdem unterscheidet sich die Liste von den meisten ihrer Vorgänger dadurch, daß für jede Säugetiergattung angegeben ist, welcher Ordnung sie gehört. Dadurch wird der Palmer'sche „Index“ einem Wert, dem in der zoologischen Literatur eine hervorragende Stelle angewiesen werden muß.

* Verschiedene Mitteilungen. Prof. Otto Bretz, der bekannte Landschaftsmaler und Leiter der akademischen Hochschule für bildende Künste, ist am 28. August, 66 Jahre alt, in Berlin gestorben. Er hinterließ eine reiche künstlerische Erbschaft. Der berühmte Theaterkritiker und Darsteller des Deutschen Volkstheaters in Leipzig, Carl August Schlegel, ist am 9. August, 70 Jahre alt, gestorben.

Eugen Hildach, der in den letzten Jahren in Berlin gelebt hat, nahm einen Ruf als Gesandtschaftsrat des Reichs Konservatoriums in Frankfurt a. M. an. Der bekannte Geograph und Reisende Prof. Dr. R. Sieber, zuletzt Professor in Leipzig, ist in Amstelveen am Starnberger See am 9. August gestorben. Der dritte internationale Mathematikerkongress hat in Heidelberg mit einem Empfang in der Stadthalle seinen Anfang genommen. Gebürtig aus Cantor-Heidelberg hielt die Begrüßungsansprache der Teilnehmer aus fast allen europäischen Ländern. Der Kongress wird am 10. August in der Stadthalle seinen Anfang genommen. Gebürtig aus Cantor-Heidelberg hielt die Begrüßungsansprache der Teilnehmer aus fast allen europäischen Ländern. Der Kongress wird am 10. August in der Stadthalle seinen Anfang genommen.

Aber sie mochte noch so viel anstellen, sie konnte die beiden großen Jungen nicht hindern, den Forderungen ihres Alters zu folgen. Und da die Augen der Junggeheilen, trotz der strengsten Erziehungsgrundsätze stets die Neigung haben, nach hübschen Personen zu schielen, so konnten die beiden, kleinen Tournesols bald keinen Tennishock und kein Croquet in die Hand nehmen, ohne daß sich der künftige Rotar und der künftige Rechtsanwalt für die Entwidlung ihrer Partie ganz ausnehmend interessierten.

Der gute Aristide und der brave Vincent hielten sich um so mehr berechtigt, durch ihre Anwesenheit den Eifer der jungen Damen anzustacheln, als ein kleines Mißverständnis, das eigentlich auf einem Auffassungsfehler beruhte, sie dazu veranlaßte.

Wie Herr Tournesol mitgeteilt, sollte Madame Moreau bald den Besuch seiner Frau und seiner Töchter erhalten, und dieser Besuch hatte auch wenige Tage nach der Ankündigung stattgefunden. Seitdem verabredeten die Herren Moreau nie mehr, ihre Nachbarinnen zu grüßen. Man wechselte sogar im Vorübergehen einige höfliche Worte, und da die beiden Schwestern einen gewissen, unvergeßlich geliebten Moment nicht aus ihrer Erinnerung auszulöschen vermochten, und jedesmal, wenn sie ihnen gegenübertraten, ihnen wieder die Nachtmühe vor Augen trat, so konnten sie bei ihrem Anblick ein lautes Lachen nicht unterdrücken, das die Unglücklichen in ihrer Verblendung zu ihrem Vorteil auslegten. Sie glaubten, die jungen Mädchen freuten sich schon, sobald sie sie nur zu Gesicht bekamen. Wie hätten sie denn auch die Wahrheit vermuten sollen! Wie hätten sie vermuten können, daß diese jungen Mädchen so weit in ihre Geheimnisse eingedrungen waren, um die Heiterkeit derselben zu verstehen! Wenn sie auch Marotten hatten, so verrietten sie sie doch niemand; schließlich waren sie in ihren Zimmern doch ihre eigenen Herren, und konnten dort ganz ihren Gewohnheiten leben. Daß ein Loch in der Diele sie verraten hatte, konnten sie sich doch nicht denken.

Ihr Fertum verstärkte sich in dem Maße, in welchem die jungen Mädchen sie mit lächelnden Gesichtern begrüßten. Und nicht nur beim Tennis und Croquet spielen beobachteten sie neugierig die Damen, nein, sie lauerten ihnen auch auf, wenn sie die Villa verließen und folgten

ihnen in der Ferne, über die Dünen, auf den Strand, kurz überall, wohin sie sich begaben.

Als endlich die Vobesaison kam und sie eines Tages bei der Wanderung über den Strand aus einer Kabine zwei kleine Teufelchen ins Meer stürzen sahen, die laut zu lachen angingen, als sie sie bemerkten, und dann verärgert im Wogenchaum tanzten, da waren sie von diesem Schauspiel so überrascht, daß sie instinktiv sich umdrehten, um nachzusehen, ob Madame Moreau sie nicht von ihrem Fenster aus beobachtete, oder ob nicht gar ihre arme, teure Tante aus dem Grab stieg, um sie zu enterben.

Beim Anblick dieser beiden kurzgekleideten Schwämmerrinnen war Aristide blaß und Vincent rot geworden. Die Schade, daß die Vision so schnell entschwandern war.

Doch dieser kurzen Erscheinung konnten doch recht wohl andere folgen, und in der Hoffnung auf eine solche, machten sie jetzt vor dem Frühstück einen hygienischen Spaziergang, der morgens gegen 10 Uhr stattfand.

Die beiden Junggeheilen waren zwar bis dahin unter den mütterlichen Fittichen aufgewachsen, doch man braucht deshalb nicht zu glauben, daß sie der Ehe abhold waren, im Gegenteil. Wäre es nach ihnen gegangen, so hätten sie Madame Moreau schon längst eine hübsche Sawtogetochter beschert.

Der beste Beweis dafür, daß sie auf Eroberungen nicht ganz verzichtet hatten, lag wohl darin, daß sie sich den Damen zu gefallen bemühten, und der Mode zu folgen suchten; ja sie trieben die Koketterie sogar so weit, daß sie ihre rebellischen Haare während des Schlafes mit einem sogenannten Fixateur zubanden, was gleichzeitig die Erklärung für die berühmte Nachtmühe bildete.

Doch ihre Absicht wurde nachdringlicher durch die Familientraditionen gemildert, die ihrer Mutter das ausschließliche Recht gaben, ihnen eine Frau zu wählen. Außerdem sollte sie Madame Moreau aus einem bürgerlichen Milieu wählen, in welchem noch die guten, soliden Prinzipien maßgebend waren. Die arme, teure Tante hatte stets gesagt:

„Meine lieben Neffen, ich wünsche, daß Ihr ernsthafteste Frauen heiratet.“

Und die gute, alte Tante hatte aus leicht begreiflichen Gründen eine bedeutende Stimme im Familienrate.

(Fortsetzung folgt.)

zurückziehen und Port Arthur seinem Schicksal zu überlassen. Der neue Feldzug werde in Charbin organisiert werden.

Was man in Petersburg meint.
hd. Petersburg, 10. August. Man versichert hier, daß die Armee europaisch bis Ende August 400 000 Mann zählen wird. Das wäre der Zeitpunkt, den europaisch, als er Petersburg verließ, als denjenigen an, wo seinem Plan gemäß erst der eigentliche Feldzug beginnen sollte. In ungefähr zwei Wochen sollen zu europaisch jetzigem Bestande noch 150 000 Mann. (S.-A.)

Das Ostsee-Geschwader.
hd. Petersburg, 10. August. Die Ostsee-Flotte geht demnächst nach dem fernen Osten ab, wahrscheinlich am 1. August. Der Kommandant, Admiral Roschdestvenski, hat bereits seine Flagge auf dem Panzerschiff „Zemarow“ gehißt, zum Zeichen, daß das Geschwader die Kampagne begonnen hat. Seine Unterbefehlshaber sind General Foellersham, der sich bereits auf dem Landwege nach Ostasien begeben hat, und Admiral Enquist. Im ganzen wird die Flotte aus 60 Schiffen bestehen, darunter 8 Panzerschiffe, 9 Panzerkreuzer, ferner aus Kreuzern 2. Klasse, Minenbooten, Torpedobooten, Torpedobootjägern usw. Sie sollen in 60 Tagen ihren Bestimmungsort erreichen. Das Transportschiff „Don“ soll allein für 6 Wochen ausreichende Kohlen für das ganze Geschwader, sowie 800 Dänen und anderen Personal mit. Es ist bereits auf dem Wege nach Ostasien. Zwei andere Dampfer werden ebenfalls besonders mit Kohlen besetzt. Ende Oktober erreichen alle drei ihren Bestimmungsort. Falls bis dahin Port Arthur sich halten sollte, dürfte dann der Krieg schnell zu Ende sein. Andernfalls muß die Flotte in den Hafen von Vladivostok einlaufen, der bereits im November zufriert. Dadurch könnte ihre Lage kritisch werden. (S.-A.)

hd. Paris, 10. August. Während der letzten 48 Stunden gelang es Kuroki, seine Armee ohne Anfechtung in eine Nutzen bedrohende Aufstellung zu bringen. Nach einer Petersburger Meldung haben die Forts von Port Arthur einige große Schiffe beschossen. Eins derselben wurde schwer beschädigt. Eine Schüler Depesche besagt, daß die Verbindung mit Genan unterbrochen sei. Auf einem Umwege traf aber in Seoul die Nachricht ein, daß russische Kriegsschiffe vor Genan erschienen und sich mit japanischen engagierten. Das Resultat des Kampfes ist noch nicht bekannt.

hd. London, 9. August. Nach einer aus Tientsin datierten Depesche besetzten die Russen eine 5 englische Meilen von dort und 20 Meilen von Tsaoang gelegene neue Position. Die sich dorthin zusammenziehende russische Heersäule wird Tsaoang verteidigen. (S.-A.)

hd. Paris, 9. August. Der russische Generalstabschef ist vom Kriegsschauplatz in Peterhof angeklagt. Er überbrachte Briefe von Alexejew und Kuroki. Letzterer teilt mit, es sei ihm gelungen, 65 000 Geschosse über Julau nach Port Arthur zu senden, er wünsche aber dringend Schnellfeuer-Kanonen.

hd. Petersburg, 9. August. Nach Petersburger Meldungen steht die Mobilisierung des 13. Armeekorps unmittelbar bevor. Dagegen will man die von Kuroki dringend begehrten kaukasischen Korps aus Vermeidung vor politischen Schwierigkeiten nicht nach Ostasien entsenden. Das Ersuchen von 20 kaukasischen Offizieren, unter europaisch dienen zu dürfen, wurde in Petersburg abgelehnt.

hd. London, 9. August. Wie aus Tokio berichtet wird, beunruhigt neuerdings eine große russische Abteilung Genan und Korea. Eine größere Truppe erschien gestern dicht vor der Stadt. Die japanischen Vorposten trieben den Gegner aber zurück. Die Russen zogen nach Norden ab.

hd. Petersburg, 10. August. General Schacharow berichtet, daß die Lage bei Tsaoang unverändert sei. Es seien nur kleinere Scharmittel stattgefunden ohne bedeutende Resultate.

hd. Petersburg, 10. August. In militärischen Kreisen versichert man, daß bedeutende Truppenmassen unter dem Befehl des Generals Linjewitsch aus Vladivostok europaisch zu Hilfe kommen.

hd. Petersburg, 9. August. Die „Russ. Telegrammatur“ meldet aus Mukden vom 9. August: Die Japaner benutzen die Eisenbahnlinie Schanhai-Kwantan zur Verproviantierung der Armee. Es heißt, daß sie längs derselben Linie ihre Truppen mit der Bestimmung nach Hinmuntung mobilisieren.

hd. Wien, 10. August. Auf der hiesigen japanischen Botschaft ist bisher keinerlei Bestätigung des Gerüchtes von einer angeblichen Gefangennahme europaisch eingetroffen.

hd. Tokio, 10. August. Der Kapitän des gesunkenen Transportschiffes „Idzu Maru“ meldet aus Tomsk: Seine ganze Besatzung, 14 Offiziere und 50 Mann, selbrettet und wohltauf. 13 Offiziere, darunter 4 Europer, und 60 Mann von der „Sado Maru“ seien gleichwohl wohltauf und gefangen in Tomsk. (S.-A.)

hd. Saigon, 10. August. Das französische Geschwader kreuzt in den chinesischen und koreanischen Gewässern.

hd. Petersburg, 10. August. Die Beziehungen zwischen Rußland und England sind noch immer gespannt. Infolge dessen werden die Sicherheitsmaßnahmen, welche für die Küstenstädte an der Ostsee, namentlich Kronstadt, strenggenommen sind, aufrecht erhalten. In Kronstadt besichtigen des Nachts Scheinwerfer den Eingang des Hafens und am Tage wird der Hafen von Staatsdampfern durchkreuzt.

Mirbach-Affäre ist für uns Dortmunder nichts Neues. Die Sache spielt seit Jahren am Dortmunder Landgericht, wo sie an der Zivilkammer öffentlich verhandelt und dadurch einem großen Kreise des Dortmunder Publikums bekannt geworden ist. Vor mehreren Jahren klagte der damals in einem Düsseldorf Kavallerie-Regiment als Leutnant stehende zweite Sohn des Grafen von Hagenberg (früheren Prinzen Sagn-Wittgenstein-Sagn), Prinz Fritz, gegen 1. Freiherrn v. Mirbach, 2. Staatsminister v. Bentig, 3. Freiherrn v. Huene auf Rechnungslegung und Ausfertigung des von ihnen verwalteten Vermögens. Im vorliegenden Falle war Vormundschaftsgericht der fünfte Zivilsenat des Oberlandesgerichts Hamm. In Hamm war also die Rechnung zu legen. Nach erlangter Großjährigkeit hatte der Prinz Friedrich zunächst in Güte von den ihm bestellten Pflegern Rechnungslegung und Aushändigung des Vermögens verlangt. Die Pfleger weigerten sich mit der Begründung, daß sie keine Rechnung legen könnten, da sie sich nicht mit der Vermögensverwaltung befaßt hätten, trotzdem sie gerade zu diesem Zweck bestellt worden waren. In erster Instanz nach dem Klageantrage verurteilt, legten die Pfleger Berufung beim Oberlandesgericht Hamm ein. Während diese schwebte, suchte man den noch sehr jugendlichen Prinzen auf alle mögliche Weise zu veranlassen, die unbecommene Klage zurückzugeben. Auch der Prinz hatte schon früher durch seinen Dufel, den früheren Reichskanzler Fürst Hohenlohe, eine gütliche Regelung der Sache versucht, Hohenlohe erklärte aber, nichts gegen v. Mirbach machen zu können. Eines Tages erhielt nun der in Düsseldorf stehende Prinz den demütlichen Befehl, sich im Militärkabinett Seiner Majestät in Berlin zu melden. Hier wurde ihm bedeutet, daß er zu einem Hotel in Berlin zu gehen und dort sich mit den Pflegern zu einigen habe. Der Prinz unterschrieb denn auch aus Furcht, Schwierigkeiten in seiner militärischen Laufbahn zu haben, und nach den bekannten Versprechungen v. Mirbachs (der Prinz war damals mit einer bürgerlichen Dame aus Köln verlobt), sowie in der Hoffnung, dann sofort sein Vermögen zu erhalten, einen Revers, daß ihm Rechnung gelegt sei. Da aber weder die Rechnungslegung, noch die Herausgabe des Vermögens erfolgte, noch auch seitens v. Mirbachs irgend etwas geschah, um die Forderung, daß die zukünftige Gemahlin des Prinzen den Titel Prinzessin führen dürfe, zu verwirklichen, so war der Prinz gezwungen, Zwangsvollstreckungsmaßnahmen zu ergreifen. Er erwirkte zunächst die Rechtskraft des Urteils des Landgerichts Dortmund und stellte dann beim Landgericht Dortmund den Antrag, die Pfleger bei Befestigung einer Strafe von 1500 M. zur Rechnungslegung anzuhalten. Gegen diese Zwangsvollstreckungsmaßregel klagten nun wieder die Pfleger mit der Behauptung, daß der Prinz rechtsgültig auf Rechnungslegung verzichtet habe. Mit dieser Klage wurden die Pfleger durch drei Instanzen rechtskräftig abgewiesen, zuletzt Ende Juli durch das Reichsgericht. Danach besteht also das erste Urteil des Landgerichts Dortmund zu Recht. Diese sehr auffallende Darlegung des Sachverhalts steht mehrfach in scharfem Widerspruch zu den (in Nr. 642 und 643 wiedergegebenen) Darstellungen des „Berl. Lok.-Anz.“ und der „Arenzeitung“. Wir müssen uns darauf beschränken, die verschiedenen Versionen zu verzeichnen.

Ein neues Gegenstück zur Jameder Kirchhofs-Angelegenheit. Man schreibt der „Mezer Zeitung“ aus Langenberg, einem Dörfchen in Lothringen: „Wir haben einen im Jahre 1890 angelegten Friedhof. Auf demselben haben wir, trotzdem es hier nie mehr wie sechs lebendige Protestanten gegeben hat, eine protestantische Friedhofsabteilung eingerichtet und dieselbe durch Weg- und Grenzsteine von den übrigen Friedhofsteilen abgegrenzt. Dieselbe ist sogar behördlich genehmigt, nachdem der Gemeinderat im Jahre 1890 darüber Beschluß gefaßt hat. Trotzdem hat die katholische Geistlichkeit sich geweigert, diesen Friedhof zu weihen und der Ortspfarrer begleitete von Beginn an keine Leiche auf denselben. Ja noch mehr, der Pfarrer hat später diesen Zustand, an den man sich allmählich gewöhnt hatte, dadurch zu verhängen gesucht, daß er anordnete, auch das Bahrtuch dürfe nicht mehr auf den Friedhof, sondern müsse gleich nach dem Gottesdienst in der Kirche vom Sarge abgezogen werden. Alle Beschwerden bei dem früheren und jetzigen Bischöfe halfen nichts. Der Zustand besteht noch heute. Warum, das wollen wir dem Leser verraten. Es ist zwar eine protestantische Abteilung da, sie ist auch genügend abgegrenzt, sie ist aber nicht auf dem richtigen Platz. Sie sollte rechts oder links vom Eingange sein, und statt dessen ist sie längs der rechten Seitenmauer. Die Gemeinde hat aus Unkenntnis gegen kanonische Regeln verstoßen, die im Bistum Metz gelten, und die es anscheinend als schimpflicher betrachten, wenn katholische Leichen an protestantischen Gräbern vorbeigebracht werden, als umgekehrt. Der Bischof eröffnete dem Bürgermeister: Que vous prenez un espace placé à droite de la porte d'entrée ou que vous choisissez le terrain qui se trouve à gauche, il faut que l'on puisse arriver à ce terrain sans passer par la partie du cimetière réservée aux catholiques. Diese Bedingung ließe sich leider nicht erfüllen, da die Plätze rechts und links vom Eingange als Konfessionen vergeben sind, deren Inhaber sich keineswegs mit der bischöflich geforderten Exhumation einverstanden erklären wollten. So besteht denn der Zustand eines von der Geistlichkeit gemiedenen Friedhofs nun seit 14 Jahren, ohne daß man übrigens viel Wesens daraus macht. Man meint, wenn die bischöfliche Behörde kein Bedenken hat, Gerechte und Ungerechte gleichmäßig zu bestrafen, so wird auch wohl der liebe Herrgott einen braven und unbescholtenen Katholiken in Gnaden annehmen, auch wenn er auf ungeweihtem Boden bestattet ist. Man fragt sich nur, glaubt die geistliche Behörde wirklich, durch solche Akte der Intoleranz wahre Religiosität im Volke zu fördern?“

Konfessionelle Wissenschaft. Wir lesen in der „Nat.-Ztg.“: Ein Freund unseres Blattes macht uns nachstehende Mitteilung, die auf die „Paritäts“-Forderungen des Zentrums ein interessantes Licht wirft und namentlich in akademischen Kreisen einiges Aufsehen erregt. — Die sämtlichen bis jetzt als ordentliche Professoren

an die Akademie für praktische Medizin in Köln neu berufenen Gelehrten sind Katholiken. Professor Tilman (Greifswald), ein Schwiegerjohn Geh. Rat Waldeyer, der als Chirurg, Professor Borst (Würzburg), der als pathol. Anatom, und Professor Stegert (Galle), der als Professor für Kinderheilkunde berufen ist. Es ist das um so interessanter, als sich auch unter den zu Professoren der Akademie ernannten, bereits seit Jahren als Oberärzte tätigen Herren nicht ein Protestant befindet. Prof. Gadenbauer und Hochhaus sind Katholiken, Professor Minkowski Israelit. Nun ist gegen die wissenschaftliche Qualifikation der neu Berufenen nicht das geringste einzutwenden, wie ausdrücklich hervorgehoben werden soll. Aber es ist auch kein Zufall, daß nur Katholiken neu berufen sind, sondern es ist das von einflussreichen Mitgliedern des Magistrats und Zentrumsabgeordneten direkt ausgesprochen, daß in erster Linie nur Katholiken in Frage kommen würden. Die Angelegenheit ist von allgemeiner Bedeutung, weil sie den Einfluß des Ultramontanismus und seinen wahren Paritätsstimm ausgezeichnet beleuchtet. Daß gerade in Köln, wo einst in der Stadtwverwaltung liberaler Einfluß herrschend war, jetzt auf geistigem Gebiet auch die konfessionellen Unterschiede hervorgehoben werden, ist ein besonders charakteristisches Zeichen unserer Zeit.“

Rundschau im Reiche. In dem Konflikt zwischen Ärzten und Krankenkassen ist endlich eine Ruhepause insoweit eingetreten, als die Bezirksärzte einstimmig beschlossen, ihre Verträge konform der kreishauptmannschaftlichen Verfügung vom 7. Mai umgehört zu lassen und die behördlich verlangten Unterschriften zu vollziehen. Es handelt sich hier um eine provisorische Maßnahme, und die Kassenvertreter haben den Bezirksärzten selbst zu ihrer Akzeptierung zugeraten.

Ausland.

Italien. Der Peters pfennig wird immer dünner. Aus Rom wird berichtet: Die Umgehung des Papstes ist durch die Wiederkehr des Tages der Thronbesteigung des Papstes arg enttäuscht. Während Papst Leo XIII. an diesem Tage 2 Millionen Frank erhielt, erhielt Pius X nur 15 000 Frank. — Einem Gewährsmann des „Figaro“ gab Merry del Val folgende Erklärung, die der Staatssekretär ausdrücklich als für die Öffentlichkeit bestimmt bezeichnete: Der Vatikan verlangt nicht die weltliche Macht, sondern die materielle Macht, unabhängig mit den 400 Millionen Katholiken zu verkehren. Diese Erklärung bedeutet ein Zugeständnis an Italien, da durch sie zum ersten Male von vatikanischer Seite der italienische Grundsatz „Roma intangibile“ anerkannt wird. — Den Blättern wurde eine Erklärung des Vatikans zugesandt, betreffend die Einziehung des Protektorates für Frankreich über die Mission im Orient. Wie es heißt, geschieht dies nur, weil der Vatikan die Absicht der französischen Regierung kennen lernen will, um derselben die Folgen vor Augen führen zu können, welche durch die Kündigung des Kontrakts entstehen können.

Ungarn. Der Korrespondent des „S. L.-A.“ in Wien erfährt aus besonderer Quelle, daß der Zar, als er von der Beerdigung Plehwe zurückkehrte, in seinem Arbeitszimmer im Palais zu Peterhof ein Manifest der russischen Revolutionäre fand, in welchem die Gründe der Ermordung Plehwe auseinandergesetzt werden und gleichzeitig erklärt wurde, daß die Terroristen-Partei in Ausführung des Beschlusses ihres Aktionskomitees fortzufahren werde, alle Hindernisse und Personen zu beseitigen, welche der Befreiung des russischen Volkes von der Despotie im Wege stehen. Der Zar übergab das Dokument dem Justizminister Murawiew und beauftragte ihn, die Untersuchung selbst zu führen. Der Palais-Kommandant General Hesse soll seines Amtes enthoben werden.

Serbien. Der Ministerrat beschloß, die Ausfuhr von Heu und Mais zu verbieten. Die gesamte Presse billigt diese Maßregel wegen der Miserte. — Der für heute anberaumte Ministerrat wird endgültig über die Ordnung bezw. über deren Vertagung beschließen.

Türkei. Auf der Pforte behauptet man, Bemette dafür zu haben, daß die Unruhen in Armenien, namentlich in den Vilajets Erzerum und Tiflis, von amerikanischer Seite unterstützt würden.

Vereinigte Staaten. Der türkische Gesandte in Washington suchte den Staatssekretär Hay auf und fragte ihn, ob es wahr sei, daß ein amerikanisches Geschwader nach Smyrna gehen werde. Hay erwiderte, das sei völlig wahr. Falls der Sultan nicht die amerikanischen Forderungen bewillige, würde das Geschwader Smyrna besetzen und halten, bis Genugthuung gegeben sei. (S. L.)

Aus Stadt und Land.

Wiesbaden, 10. August.

Seimkehr der Turner.

Zum Empfang der Turner, welche gestern abend mehrfach preisgekrönt von dem 27. mittelrheinischen Kreisturnfest zurückkehrten, hatten sich die zurückgebliebenen Vereinsgenossen vom „Turn-Verein“ und „Männer-Turnverein“ mit Musikkapellen, die ersteren auch mit dem Trommlerkorps des Vereins, in großer Zahl am Rheinbahuhof eingefunden. Die Seimkehrer, die mit dem Zuge 8 Uhr 30 Minuten eintrafen, wurden mit freudigen „Out-Heil“-Rufen begrüßt, in festlichem Zuge, dem sich „viel Volk“ anschloß, in die Vereinslokale geleitet und dort in gebührender Weise gefeiert. Unsere Turner haben alle Ursache, auf die Reibender Erfolge stolz zu sein, haben sie doch im Vereinswettbewerb, das den Prüffleuten für den allgemeinen Turnbetrieb in einem Verein abgibt, gezeigt, daß sie an der Spitze des Kreises marschieren, denn der „Männer-Turnverein“ hat hier mit 42% Punkten den ersten und der „Turn-Verein“ mit dem verschwindenden Unterschied von 1/2 Punkt mit 42% Punkten den zweiten Sieg (Ehrenurkunde und Kranz mit Schleiße) errungen, auch im Einzelwettbewerb und Fichten schöne Resultate erzielt. Im „Turn-Verein“ war es Herr Fritz

Deutsches Reich.

Pol- und Personalnachrichten. Wie der „Stettiner Abendpost“ aus Swinemünde telegraphiert wird, wurde das Geschwader um 12 Uhr gelichtet. Das Geschwader lief unter Salutschüssen um 2 Uhr 20 Min. im Hafen ein. Die „Hohenzoellern“ machte am neuen Bollwerk fest, unmittelbar dahinter „Steinern“ und die „Damburg“. Eine enorme Menschenmenge harter der Ankunft bereits seit Vormittag. Der Kaiser wird schon am 11. d. M. abends von Swinemünde nach Berlin zurückkehren und am 13. früh auf Schloß Wilhelmshöhe ankommen.

Zum neuesten Fall Mirbach bringt die „Tremonia“ (Nr. 254 vom 8. d. M.) folgende Darstellung: Die zweite

Strensch, welcher die wackeren Turner und Sieger namens des Vorstandes und des ganzen Vereins herzlich begrüßte, beglückwünschte und ihnen für die dem Verein errungenen Ehren dankte. Redner gab ein Bild von der ausgedehnten turnerischen Tätigkeit bei dem Kreisturnfest und betonte, daß die viele Mühe, welche die Vorbereitungen dazu gekostet, nicht umsonst gewesen sei. Im Einzelturnen (Sechskampf) seien unter 500 Mitbewerbern zwei altbewährte Turner, Fritz Fried und Wilhelm Koffel, und im Sonderturnen (Dreikampf in den vollstümlichen Übungsarten Kugelstoßen, Sturmhochsprung und Weitsprung ohne Sprungbrett) unter 603 Mitbewerbern gar 11, und meist jüngere Turner, Sieger geworden. Es sind dies Adolf Meyer, Fritz Schäfer, W. Koffel, Adolf Morraath, G. Kleinert, Otto Lang, Fritz Herlein, A. Lang, Max Reusing, A. Findel und Fritz Bedt. Besonders bemerkenswert ist, daß Adolf Meyer, der den 3. Preis mit 28½ Punkten errang und mit dieser Auszeichnung an der Spitze der Wiesbadener Turner steht, erst 17 Jahre alt ist. Dieser hoffnungsvolle Jahrling hat trotz seiner großen Jugend bereits elf Siege errungen. Dem Turnwart, Herrn Karl Joh., überreichte Herr Strensch in Anerkennung seiner mühevollen, aber auch erfolgreichen Tätigkeit und als sichtbares Zeichen des Dankes einen Lorbeerkranz mit Widmung auf schwarz-weiß-roten Schleifen. Diefelbe Ehrung wurde dem Reichmeister der Reckriege, Herrn Jean Brummhardt, zuteil, der mit seinen Reckern erst mit einem späteren Zuge hier eintreffen konnte. Sieben waren zum Wettkampfe ausgezogen, und sechs kehrten mit dem Siegeszeichen, dem schlichten Eichenkranz, geschmückt, zurück, einer davon, Aug. Jungnickel, sogar mit zwei Siegen, einen in freier und einen in loser Mensur. Die übrigen Sieger sind im Wettkampfe in loser Mensur: Müller, Dienstbach und Dorn, in freier Mensur: G. Berghof und W. Reusing. Herr Strensch schloß seine Ansprache mit der Mahnung an die Turner und Reckler, tüchtig weiterzuarbeiten zur Ehre des „Turn-Vereins“ und brachte auf die Sieger und deren Führer ein lebhaft erwidertes „Gut Heil“ aus. Turnwart Joh. dankte für den schönen Empfang, bemerkte in bescheidener Weise, daß die Schweliktropfen der Turner an dem ihm überreichten Lorbeerkranz hingen, gelobte fernere treue Arbeit und brachte ein „Gut Heil“ auf den alten „Turn-Verein“ von 1846 aus. Im übrigen nahm die Empfangsfeier, an der so viele Mitglieder mit ihren Angehörigen teilnahmen, daß die große Halle dicht besetzt war, bei Vorträgen des Sängerkorps und der Kapelle der ehemaligen oder einen schönen, harmonischen Verlauf. — Im „Männer-Turnverein“ nahm die Siegesfeier einen gleich würdigen Verlauf. Hier war es der Vorsitzende, Herr Fritz Kaltwasser, welcher die Sieger begrüßte und dem Turnwart, Herrn Fritz Engel, den wohlverdienten Lorbeer überreichte. Von diesem Verein wurden im Sechskampfe die Turner W. Weber, Dietrich, Runge und Nagel, im Sonderturnen (Dreikampf) die Turner W. Weber, W. Lenz, A. Eichhorn, G. Nampst, A. Seipold, H. Heidenreich, Lorenz Heidenreich, Joseph Erb und Dietrich und im Recken der Turner Ernst Klein Sieger. — Von der „Turn-Gesellschaft“, die wegen Renovierung ihrer Turnhalle von einer größeren Empfangsfeier absehen mußte, wurden im Einzelturnen der Turnlehrer Sauer und im Sonderturnen die Turner G. Weber, Fritz Hildebrand, Fritz Kurz, W. Maurer, L. Hodel, H. Pfister, Unkel und Krumbiegel Sieger. — Im Ringen blieben in der ersten Gruppe ein Turner aus Koblenz, in der zweiten Gruppe einer aus Arzheim bei Worms Sieger. Der Vorsitzende der deutschen Turnerschaft, Herr Dr. Götz-Leipzig, wohnte dem Feste bei und hielt bei der Begrüßungsfeier am Samstagabend eine bedeutungsvolle Ansprache. Als bemerkenswerte Gäste waren u. a. der Kreisvertreter des Kreises X., Lang von Neustadt, und der Vertreter des Kreises VIII, Schröder von Bomm, erschienen, welche den hervorragenden turnerischen Darbietungen des Festes mit großem Interesse folgten. o.

Gartensfest. Die Kurverwaltung veranstaltet am Samstag dieser Woche, den 13. August, ein um 4 Uhr nachmittags beginnendes großes Gartenfest mit Vorkonzert-Damen-Konkurrenzkonzert, Doppelkonzert, großem Feuerwerk usw. Sowohl Präntlein Polla wie Präntlein Käthchen Paulus werden je einen Riesenballon zur Aufsicht benutzen und nimmt die Tageskasse des Kurhauses hierzu Anmeldungen von Passagieren entgegen.

Das Alte stürzt. Nun scheint das Schicksal unjeres alten, lieben Kurhauses wirklich besiegelt, daß ihm schon im vorigen Jahre sicher gewesen, hätte nicht die Dame mit dem langen Arm dasselbe noch einmal abgewendet, sehr zum Bedruß der Stadtbehörde, die hierdurch ihre wohlvorbereiteten Pläne plötzlich durchkreuzt sah. Nun wird es aber wirklich ernst. Das Stadtbauamt, Bureau für Gebäude-„Unterhaltung“, bietet die sämtlichen Baulichkeiten des alten Kurhauses im Wege der öffentlichen Ausschreibung zum Abbruch aus, und Angebote mit der etwas mysteriösen Aufschrift „G. U. 6 Off.“ sind bis zum Dienstag, den 23. August d. J., vormittags 11 Uhr, beim Stadtbauamt einzureichen. Also geschieden muß sein, und am 1. Oktober d. J. wird mancher und manche still vor sich hinsummen: „So leb denn wohl, du altes Haus, ich zieh, betrübt von dir hinaus“.

Das Sommerfest der freisinnigen Volkspartei wurde diesmal im Garten des Restaurants „Waldsee“ abgehalten, dem reizenden Orte, der von anderen unserer Waldrestaurants an Schönheit der Lage und an Vornehmheit der Ausstaltung kaum übertroffen wird. Trotzdem es gestern abend ein wenig kühl, war der Besuch der festlichen Veranstaltung oder der Partefamilienfeier — denn auch die Frauen waren nicht dabei — geblieben — ein recht guter und die Stimmung war eine heitere, nichts Politisches wirkte auf die Gemüter ein. Die Parteileitung hatte den „Wiesbadener Musik-Verein“ engagiert, der vorherrschende muntere Ton wurde dadurch noch frischer und freier, ein kleine Sängerkreis erfrachte mit einigen Gesängen — über das Wiesentälchen hinaus schallten Musik und Gesang weit in den Wald hinein, und mancher Spaziergänger mag aufgeschreckt haben: „Na nu, was ist denn dort oben beim Stadtverordneten Thon los?“ Und so vielleicht kam es, daß sich der Garten nach

10 Uhr mehr und mehr füllte. Zulezt war kein Plätzchen mehr frei. Bemerkenswert war die Rede des Herrn Justizrats Dr. Alberti: Er begrüßte im Namen des Parteivorstandes die Versammlung, besonders aber die Damen. Das Wort: „die Politik verdirbt den Charakter“, wurde also doch nicht wahr sein, und es sei auch nicht zutreffend, denn wenn sie richtig gehandhabt werde, werde die Politik den Charakter nicht, sondern sie stärke ihn. Was sei denn eigentlich Politik? Nicht fanatische Vertretung einseitiger Interessen, sondern die Vertretung idealer Anschauungen. Heute abend sollen alle willkommen geheißen sein, welcher politischen Richtung sie auch angehören, wenn sie nur ehrlich ihrer Überzeugung folgten. Leider, so führte Herr Dr. Alberti ferner aus, fehle der Mann, den man so gern als den Vertreter unseres Wahlkreises im Parlament gesehen habe: Dr. Crüger. Heute könne er mitteilen, daß die beste Aussicht bestehe, daß Dr. Crüger wieder in das Parlament einzöge, unterstützt von dem Liberalismus überhaupt. Auch die Nationalliberalen wollten dem Mann von so ausgezeichnete Begabung ihre Stimmen geben. (Bravorufe.) Mit einem von der Versammlung begeistert aufgenommenen Hoch auf die freisinnige Vereinigung und die freisinnige Volkspartei schloß der Redner. Als wir heimgingen, strahlte „Waldd“ in bengalischer Beleuchtung; das war dort oben von unvergleichlicher Wirkung.

Vollsbad. Im städtischen Schloßplatzbad werden seit neuerer Zeit Bannbäder für Männer nicht mehr abgehalten. Im Moorbad sind solche dagegen zu haben.

Rassauische Bank. Die Direktion der „Rassauischen Bank“ übersendet uns folgenden Bericht: „In der gestern stattgehabten Generalversammlung, in welcher 23 Aktionäre vertreten waren, die über ein Kapital von 567 000 Mark verfügten, wurden neu, resp. wieder in den Aufsichtsrat gewählt die Herren H. Schwiderrath, Fabrikbesitzer in Brohl a. Rh., Direktor August Bröder in Köln a. Rh., Kaufmann Friedrich Koch in Frankfurt a. M. Aus dem Kreise der Aktionäre bildete sich ein Konsortium, welches sich verpflichtete, der Gesellschaft neue größere Betriebsmittel sofort zur Verfügung zu stellen.“

Leutnant Witte. Von unterrichteter Seite wird der „Frankf. A. Presse“ mitgeteilt, daß Oberleutnant Witte in der Tat dieser Tage dort auf der Kaiserstraße gesehen wurde. Der Vorgang sei nicht ungewöhnlich, da in Untersuchungshaft sitzende Offiziere das Recht haben, in Begleitung eines Kameraden auszugehen. Oberleutnant Witte hat bekanntlich gegen seine Verurteilung zu einem Jahr Zuchthaus Berufung eingelegt. Er ist demnach noch nicht rechtskräftig verurteilt und kann von den Verrechten des Untersuchungsgefangenen Gebrauch machen. Die Militärbehörde nimmt anscheinend an, daß bei Offizieren ein Fluchtverdacht nicht besteht. Witte war sehr elegant gekleidet und schien durchaus guter Dinge zu sein.

Ein verhängnisvolles Mißverständnis lag dem von uns aus Frankfurt a. M. gemeldeten Revolver-Angriff auf einen Schugmann Kircher zugrunde. Der Revierwachtmeister in Bockenheim gibt von dem Vorfall folgende Darstellung: Eine Anzahl Schulleute hatte bereits das Fabrikgebäude untern, als Kircher vorbeikom. In seinem Pflichterfülle wollte er nicht müßig sein und sich an der Suche nach den Einbrechern beteiligen. Der Schugmann Kircher hatte Urlaub und war in Zivil. Er ging also in den Fabrikhof und suchte auf den weitverzweigten dunklen Plätzen. Auf einem Nebengelände traf er an einer niederen Holzwand in der Dunkelheit auf einen Menschen. Es war der Vorkarbeiter Grundner. Die beiden hielten sich gegenseitig für den gesuchten Einbrecher und packten sich. Grundner, ein kleiner, schwächlicher Mensch von 25 Jahren, Oberreicher von Geburt, wehrte sich verzweifelt. Während des Ringens bekam er einmal die rechte Hand frei, in der er einen kleinen Revolver hielt, und drückte los. Die übrigen uniformierten Schulleute hatten von dem ganzen Vorfall nichts bemerkt und verließen erst ihre Plätze, als sie die Revolvergeschosse fallen hörten. Sie fanden ihren Kollegen Kircher mit drei Schüssen im Körper am Boden liegen. Die Einbrecher selbst machten sich der Vorfall zumute und entkamen. Kircher ist von vier Schüssen getroffen. Zwei trafen den linken Unterarm, zwei drangen in die Wangengegend ein. Sein Befinden gibt zu schlimmen Befürchtungen Veranlassung. Kircher ist verheiratet und Vater von drei kleinen Kindern. Er wurde operiert, um die Kugeln aus seinem Körper zu entfernen.

Der Nassauische Allgemeine Landes-Kalender „auf das Jahr Christi 1905, welches ein Gemeinjahr von 365 Tagen ist“, ist im Verlage von Rud. Bechtold u. Co. hier erschienen. Schon aus der vorstehend mit Wänselischen herausgegebenen Stelle des Titelaufdruckes läßt sich erkennen, daß der schlichte Hausfreund eines großen Teiles unserer heimischen Landbevölkerung immer noch im altväterlichen Gewande erscheint, das vielleicht hier und da einem etwas allzu unmoderen vorformen mög. Der Inhalt des Kalenders ist der übliche: Zwei Geschichten, ein geschichtlicher Aufsatz, eine Jahresübersicht, ein paar humoristische Illustrationen, Gedichte, Vermischtes usw.

Ein Mittel gegen Fliegenstiche. Die essigsaure Tonerde (Aluminium acetium) ist eine in allen Apotheken und Drogeriehandlungen erhältliche helle Flüssigkeit, die man zu verschiedenen Zwecken, namentlich gegen Entzündungen (ohne offene Stellen!) verwenden kann. Man verdünnt sie mit der gleichen Menge recht kalten Brunnenwassers und taucht reine Leinwandlappen hinein, die man auf die entzündete Stelle legt und recht oft erneuert. In der Müden- und Wespengzeit trage man ein kleines Fläschchen in der Westentasche, das zu einem Viertel Wasser, zu drei Viertel Tonerde enthält. Wird man gestochen, so senke man die Stelle sofort tüchtig und wiederholt an. Man wird damit besseren Erfolg haben, als mit Salzwasser, Müdenstiften, Seife und den sonst empfohlenen Mitteln gegen Insektenstiche. Droht Blinvergiftung, so ziehe man sofort einen Arzt hinzu und setze die kühlen Umschläge bis zu seiner Ankunft fort. Die Tonerde ist auch ein vortreffliches Mittel bei nicht bösenartigen Halsentzündungen. Man nimmt davon 1-1½ Teelöffel voll auf ¼ Liter kalten Wassers und gurgelt mit der Mischung halb- und ganzstündlich. Für 30 Pfennig bekommt man eine genügende Menge Tonerde.

Brave Tat. Am Sonntagnachmittag, als der Festzug aus Anlaß des 25jährigen Stiftungsfestes des „Krieger- und Militärvereins“ die Rheinstraße passierte, ereignete sich ein aufregender Vorfall. Mitten auf dem Geleise stand ein kleines Kind in demselben Augenblick, als die elektrische Bahn angefahren kam. Schnell entschlossen ergriß Herr Glasermeister Emil Stahl von hier, welcher in dem Festzug mitmarschierte, die Kleinkind, die zur Seite und zeitete sie hierdurch aus großer Gefahr, denn der Wagen war auf die kurze Strecke nicht mehr zu bremsen. Ein lautes Bravo der Zuschauer lichte Herrn Stahl.

Tödlicher Sturz. Heute vormittag um 8 Uhr ist der bei der Firma C. Th. Wagner hier beschäftigte Telephonarbeiter Berndhäuser in dem Neubau des Badhauses „Engel und Schwan“ im Treppenhause abgestürzt und an den dabei erlittenen Verletzungen nach wenigen Minuten gestorben. Der Unglückliche trat eine Leiter die Treppe hinauf, wurde vermutlich in dem oberen Stockwerk von einem Schwindele befallen oder bekam das Übergewicht, stürzte dadurch, daß die Treppe ohne Geländer oder sonstige Schutzvorrichtung ist, 8 bis 10 Meter tief hinab und schlug unten mit dem Kopfe auf einen Balken auf. Ein Arzt, der rasch zur Stelle war, vermochte nicht mehr zu helfen, und die herbeigerufenen Sanitätswache brachte auch nicht mehr in Tätigkeit zu treten. Berndhäuser stand im Alter von etwa 33 Jahren, er wohnte in Geisenheim und soll eine Frau und drei oder vier Kinder hinterlassen.

Ein aufregender Vorfall spielte sich Montagnachmittag in der Walfmühlstraße ab. Der Hund eines hübschen Herrn, ein sehr wertvolles Tier, rannte dicht unter den in voller Fahrt befindlichen Wagen der elektrischen Bahn, wurde eine Strecke mitgeschleift und kam, als der Führer den Wagen zum Stillstand brachte, unverletzt zum Vorschein. Außer einigen leichten Hautabwühlungen hat das Tier keinen Schaden erlitten und dem Besitzer ist wirklich zu gratulieren, um so mehr, als gerade dieser Hund einer von den vor einigen Tagen hochprämierten Grandhounds ist. Unter den Passanten rief der Vorfall begreiflichen Schrecken hervor, da man den Vierfüßler jermalmt fürchtete.

Ein nicht ungefährliches Spiel treibt die hiesige Straßensjugend, indem sie in kleinen, führerlosen Wagen steile Abhänge herabläßt. Gestern vergnügten sich auf solche Weise Jungen in der Merstraße, und, um den Reiz des Amüsaments zu erhöhen, koppelten sie ihre Behälter zusammen. Plötzlich aber riß die Verbindung und kopfüber sagelte die ganze Gesellschaft auf der Erde durcheinander. Glücklicherweise ging der gewagte Scherz ohne Unfall ab, wenn auch ein alter Mann in der größten Gefahr war, über den Haufen gerannt zu werden. Er vermochte sich aber noch rechtzeitig in Sicherheit zu bringen.

Leidenländung. In D r i c h ist von dem Schiller Herru B. Steinheimer die Leiche einer unbekanntem Brauensperson im Alter von 60 bis 65 Jahren aus dem Rheine gelandet worden, die anscheinend nur wenig Stunden im Wasser gelegen hat. Sie ist 1,54 Meter groß, hat melierte Haare und graublau Augen. Bekleidet ist die Leiche mit schwarzem Rock und ebensolcher Taille, Gürtel aus schwarzem Stoff, dunkelblauer, weißgeblauer Untertaille mit Porzellanknöpfen, wolleuen, schwarzen und weißgestreiftem Unterrock, welchem kleinem Hemde ohne Zeichen, schwarzen, ziemlich schweren Schwitzhieseln, schwarzen Strümpfen mit blauen gestrickten Strumpfbändern mit rotem Saum. Auf denselben sind unkenntlich drei Buchstaben angebracht, etwa M. M. E. Am linken Ohr befindet sich ein Ohrring. In der Rechten Hand befand sich ein weißes Taschentuch mit Zeichen B und eine Brille mit Brillenscheibe.

Früher schellen Wänter gewisse Radfahrer, und manche Unannehmlichkeit bliebe ihnen erspart. So auch gestern abend vor der Turnhalle an der Hellmündstraße. Dort rannte ein Radler einen jungen Mann an, traf aber selbst den Schaden davon, denn er slog in einem Bogen auf das Trottoir und verlegte sich leicht.

Die Wandschneider sind wieder an der Arbeit. Am Montag stahlen sie in der Kirchgasse den Sonntaganzug eines Metzgerburschen (blaugrauen Zedrock mit einer Tasche auf der rechten und zwei Taschen auf der linken Außenseite), und, wie bereits erwähnt, in der Hellmündstraße ebenfalls den Anzug eines Metzgerburschen (Sadananzug aus schwarzem, hellgrau durchnähtem Stoffe mit schwarzen Stoffknöpfen), sowie eine schwarze Herren-Anferuhr nebst Haarkette mit Goldschloß.

Gestohlen wurde aus einem Neubau in der Berberstraße ein fast neuer zweiräderiger Handwagen, an dessen Seitenbrettern und Rahmen die Buchstaben K. L. eingebrannt sind.

Bestohlen. Herr Th. Veckner von hier kaufte in Etzville zum Zwecke der Anlage einer Radfabrik ein Grundstück von Frau Cetti Witte. Dasselbe ist etwa 2 Morgen groß und kostet 25 M. die Aute.

Reinigung. Rheinpegel: 54 cm gegen 36 cm am gestrigen Vormittag.

Vermischtes.

Ein deutsches Naleum. Der württembergische Markflecken Naleum, ein evangelisches Pfarrdorf mit 1800 Einwohnern, ist am 4. d. M., wie wir wissen, durch eine verheerende Feuersbrunst vernichtet worden. 1000 Menschen sind obdachlos, viele sind durch den Brand auch heillos geworden. Im Hause eines Eisenschmiedes, das mitten in dem eng bebauten Ort liegt, war Feuer ausgebrochen, das in zwei angrenzenden Schenken so gleich reiche Nahrung fand. Die von der wochenlangem Hitze ausgedörrten Balken singen wie Zunder Feuer, die reichen Heu- und Fruchtvorräte boten ihm nur zu viel Nahrung, und explosionsartig schossen die Flammen bald zum Dach hinaus, griffen, von einem fröhlichen Stwind angefaßt, hinüber auf die benachbarten Gebäude, sprangen nach rechts und links, nach vorn und hinten und bildeten bald einen riesigen Feuerherd. Der

Schaden läßt sich noch nicht völlig übersehen, doch wird er mehr als eine Million Mark betragen und trifft zu- weilen arme Leute, die nichts versichert haben. — Die Ur- sache des Brandes sind spielende Kinder gewesen, die in einer Bodenkammer auf entzündetem Stroh Aspel zu spielen versuchten. Als dann die Flamme um sich fraß, und die kleinen Unglücksbraten voller Angst auf die Straße gelaufen und haben „Feuer!“ gerufen. Personen, die die Flamme zum Dache herausgeschlagen haben, er- zählten, daß kaum Zeit geblieben sei, die Sturmglocke zu läuten, als auch schon das Feuer zwei, drei Häuser fast gleichzeitig ergriffen hatte. Der rauchgeschwärmte Zimmerhaufen, aus dem noch immer Flammenzungen hervorloden, wurde in den letzten drei Tagen von zeh- nenden Neugieriger besucht. — Man fragt sich in breiten Kreisen des Publikums, ob der deutsche Kaiser jetzt, nach seiner Heimkehr, für das deutsche Volk und das gleiche Werkstätte Interesse zeigen wird, wie seiner- zeit für das nordische Volk.

* **Singe-Merkmwürdigkeiten.** Die niedrigen Wasser- stände in den deutschen Flüssen lassen jetzt mancherlei zu- sagen treten, das ohne die austrocknende Dürre für immer von den Fluten bedeckt gewesen bliebe. Als die Wasser der Elbe sich verließen, wurden bei Dresden auf dem Grunde sichtbar nicht bloß leere Bierflaschen, Konferven- schiffen, Stiefel ohne Sohlen u. a. m., sondern auch — man nannte — ein Klavier ohne Beine, ein richtiger eiserner Kochherd und ein Behälter mit silbernen Löffeln, jedenfalls Hinterlassenschaften aus dem Haushalt der Wassergrötter, die bei ihrer übersätzten Flucht nicht alles in Sicherheit bringen konnten. Die Wasserarmut in der Nied hat bei Reg ein Faß Bier zutage gefördert, das im September 1902 einer Kompagnie des 4. bayerischen Infanterie-Regiments unter bemerkenswerten Umstän- den entzogen wurde. Damals bezog das Regiment nach einem heißen Manövertag Bivouac auf einem Höhenzuge längs des Niedflusses: ein Hauptmann stiftete seiner Kompagnie zwei Faß Bier. Die Fässer wurden herbei- gerollt, aber im starken Gefälle des Geländes nahmen sie plötzlich Reißaus, und während das eine links im Strohhengraben Ruhe fand, raste das andere an der dahinenden Mannschaft vorbei in weiten Sprüngen der Nied zu und verschwand in den hochaufragenden Wogen. Trotz aller angestellten Vergunungsversuche blieb es ver- schollen, um jetzt nach fast zwei Jahren selbsttätig wieder anzutreten. Infolge des verminderten Wasserdruckes ist das Faß an der Oberfläche sichtbar geworden. Auf die Kunde, die sich schnell im Dorf verbreitete, eilten eine Anzahl Burschen hinaus und rollten unter Hülfe und schwerer Arbeit das anscheinend völlig unversehrte Faß den steilen Abhang hinauf und in das Dorf, wo es im Keller des Bürgermeistersamtes auf trockenes Lager kam, um der Kompagnie des bayerischen Regiments zur Ver- zierung gestellt zu werden. Es wird nun allseitig er- wartet, ob das Bier bei der langen nassen Lagerung im Keller Gründe keinen Schaden gelitten hat. Denn wenn es trinkbar geblieben ist, wird man es natürlich heim- holen, um es seiner berufsmäßigen Bestimmung zuzu- führen.

Gerichtssaal.

* **Wien, 9. August.** Die Kölner Strafkammer verurteilte den Wirt in Wien gebürtigen Freiherrn Hugo v. Wangen- lein wegen Betrugs und Unterschlagung in Idealoffiziers- rang zu sechs Monaten Gefängnis unter Anrechnung von drei Monaten für Untersuchungshaft. Wangenlein hatte einer Kölner Dirne die Ehe versprochen und, nachdem er ihr 700 K. abgenommen hatte, das Weib verstoßen. Der Staatsanwalt beantragte 18 Monate Gefängnis, da dieser Herr aus erlauchtem Geschlecht, der seinen edlen Namen mit Schmutz bedeckte, schärfer zu verurteilen sei als wie ein Subalter aus gewöhnlichen Kreisen. In Anbetracht des körperlichen Zustandes des Frei- herrn ließ das Gericht Milde walten, lehnte aber den von der Verteidigung gestellten Antrag für Aufhebung des Haftbefehls ab.

* **Widau, 5. August.** Lieutenant Gollo vom 9. Inf. Regt. Nr. 133 wurde wegen Mißhandlung Untergebener in zwei Monaten Festungshaft verurteilt. — Lieutenant Venus vom 9. Inf. Regt. Nr. 133 sollte vor einigen Monaten wegen Verstoßes der Unteroffiziere und Wechsellagerung in Unter- suchungshaft abgeführt werden, schob sich aber eine Kugel in den Kopf und mußte in das Lazarett gebracht werden. Jetzt ist er genesen und in Untersuchungshaft abgeführt worden.

* **Widau, 9. August.** Schuldirektor Schubert wurde wegen Eitelkeitsverbrechens an einem Mädchen unter 14 Jahren zu 1 Jahr und 4 Monaten Gefängnis verurteilt.

Kleine Chronik.

* **Epizootie.** Aus Trier, 9. August, wird gemeldet: Im 161. Infanterie-Regiment treten zahlreiche typhus- ähnliche Krankheitsfälle auf. Große Absperrungen, hauptsächlich für die stark betroffene 4. Kompagnie, wer- den angeordnet.

* **Verhafteter Mörder.** Aus Hildesheim, 8. August, wird gemeldet: In dieser Nacht gegen 1 Uhr wurde der Mörder Schürmann, der die Dienstmagd Johanna Hüß beim Korbmachen erschossen hatte, durch den Gendarmen Kabaner zufällig in Hoheneggelsen festgenommen und dem hiesigen Amtsgericht zugeführt. Der Gendarm er- hielt nunmehr die ausgeschriebene Prämie von 500 M. Die 6 Bluthunde, die Polizeinspektor Bassenius aus Braun- schweig gestern auf die Fährte gesetzt hatte, konnten wegen des niedergegangenen Gewitters nichts ausrichten.

* **Dampferzusammenstoß.** Der Schlepddampfer „Unter- weiser VI“ ist nach einer Kollision mit einem norwegischen Dampfer auf der Weiser unterhalb Bremen gesunken. Kapitän und Heizer sind ertrunken. Zwei Mann wer- den vermißt. (B. T.)

* **Gutsankauf Dr. Rohns.** Aus Linz, 8. August, wird gemeldet: Der gewesene Fürstbischof Dr. Rohns, der es vom armen Judenstodden zum hohen Erzbischofen und hohem Reichthum brachte, erwarb von Ritter Jurnit- scher laufflich dessen Gut Paderberg bei Weis.

* **Aus den Alpen.** Der in Steinach (Tirol) zum Sommeraufenthalt weilende Professor Eller aus Bitten ist seit dem 4. August, an welchem Tage er eine Tour auf den Badener Kogl unternahm, abgängig. Eine Rettungsaktion wurde eingeleitet.

* **In Laon explodirte ein Lokomotivkessel,** wobei eine Person getödtet und 20 verletzt wurden, darunter vier Kinder.

* **Singspielhallen-Brand.** In der vorvergangenen Nacht ist das Café Chantant in Galata bei Konstantinopel nie-

dergebrannt. Mehr als 20 Personen sind in den Flammen ums Leben gekommen. Bisher wurden acht verkohlte Leichen aus dem Schutt gezogen.

* **Panik im Theater.** In Buffalo kam vorgestern abend in einem Hause, das an das Akademie-Theater angrenzt, Großfeuer aus. In der Nachmittags-Vorstellung betrat der Direktor die Bühne und forderte das Publikum auf, das Haus zu verlassen. Viele Personen wurden kopflos, und in dem entstandenen Gedränge erlitten 150 Personen Verletzungen.

* **Sechs kleine Mädchen** ertranken mit ihrem Vater im Mississippi bei Alton. Sie waren mit ihrer siebenten Schwester an den Fluß gegangen, um zu baden, und ge- rieten in der Dämmerung an eine tiefe Stelle. Nur das siebente Mädchen wurde gerettet. Es meint, daß der Vater von den Kindern, die sich in ihrer Todesangst an ihn anklammerten, mit in die Tiefe gezogen worden sei.

Die neue Gedächtniskirche in Speyer.

Zur Erinnerung an den Protest auf dem Reichstage zu Speyer am 19. April 1829 soll im Laufe dieses Monats in Speyer eine Gedächtniskirche geweiht werden. Der



Plan dieses Dombanes stammt bereits aus dem Jahre 1857, und schon seit diesem Jahre sind aus der gesamten protestantischen Welt reiche Mittel zu diesem Zwecke zu- sammengestossen. Die Feier selbst wird sich in aller Stille vollziehen, so wird z. B. die bayerische Königsfamilie gar nicht vertreten sein, vielmehr wird nur der Regie- rungspräsident der Pfalz im Auftrage des Prinzregenten der Feier beiwohnen.

Russisches.

hd. **Wien, 10. August.** Über einen grausamen Verbannten-Transport nach Sibirien, der vor zwei Monaten von dem neuen Gouverneur, Grafen Kutaifoff, angeordnet war und von Irkutsk aus vor sich ging, werden der „Neuen Freien Presse“ folgende Einzel- heiten berichtet: Der Offizier, welcher die Eskorte kom- mandierte, war so roh und brutal, daß die Verbannten wiederholt gegen ihn revoltierten. Er ließ sie dann an Händen und Füßen gefesselt weiter treiben, wobei ihm einzelne am Wege starben. Als eine Verbannte in Tscherschin abgeliefert wurde, kaufte sie den Leidens- genossen Nahrungsmittel, wofür sie der Offizier prügelte. Als sich andere Verbannte ins Mittel legten, wurde auf sie geschossen, wobei zahlreiche fielen. Als ein anderes Mal der Offizier nachts ein verbanntes Mädchen zu sich bringen lassen wollte, widerlegten sich die anderen Ver- bannten. Es kam zu einer blutigen Schlägerei, bei der der Offizier getödtet und viele verwundet wurden. Die Unteroffiziere selbst erwähnten in ihrem Bericht, der Offi- zier sei roh und gewalttätig gewesen. Fünfszehn Verbannte sind tot.

Lezte Nachrichten.

Deveschenbureau Gerold.

Swinemünde, 10. August. Im Lauf des gestrigen nachmittags empfing der Kaiser an Bord der „Hohen- zollern“ den Kommandanten des Swinemünder Artil- lerie-Bataillons und befahl ihn zur Abendtafel. Heute vormittag wohnt der Kaiser dem Artillerie-Exerzieren bei und beichtigt dann die 3. Kompagnie der Stettiner Grenadiere, der er die Säbelabzeichen für die besonderen Leistungen beim Kaiserpreiswettbewerb verleiht. Der kaiser- liche Hofzug trifft um 10 Uhr 13 Min. nachmittags in Swinemünde ein.

Dresden, 10. August. Nach den „Dresdener Neuzeit- Nachr.“ äußerte sich der König beim gestrigen Empfang im Schloß zu Pillnitz zu einem Gratulanten, die Herren fänden zwar alle, daß er recht wohl und kräftig aussehe, er fühle sich aber noch nicht so gesund.

London, 10. August. Lord Curzon ist wieder zum Vizekönig von Indien gewählt worden. Er wird am 30. September nach Indien zurückkehren.

London, 10. August. Die „Times“ meldet aus Saloniki, das makedonische Komitee habe verfügt, daß kein Dynamit-Attentat mehr ausgeführt werden solle. Außerdem wurde beschloffen, jeden Angriff in 2 Jahren überhaupt aufzugeben.

Petersburg, 10. August. Zu anderen Zeiten hätte die Nachricht von dem Eintreffen der englischen Tibet- Expedition in der heiligen Stadt hier großes Auf- sehen erregt. Jetzt dagegen spricht man fast gar nicht davon. Man zweifelt nicht daran, daß der Dalai Lama sich den englischen Forderungen unterwerfen wird und daß er in eine halb vasallenmäßige Abhängigkeit zu Indien werde treten müssen. (V. A.)

Madrid, 10. August. Die Nachricht über das beab- sichtigte Attentat gegen König Alfons ist erst nach längerem Zögern der Bevölkerung bekannt ge- geben worden und hat lebhafteste Erregung hervorgerufen.

Belgrad, 10. August. Der gestrige Ministerrat be- schloß, trotz der Agitation im ganzen Lande, die Krönung König Peters so einfach wie möglich am 21. September in Belgrad zu vollziehen.

New York, 10. August. Die demokratischen Blätter greifen die Bundesregierung wegen des türkischen Zwi- schenfalles an und sagen, die amerikanische Flottendemon- stration sei lediglich ein Wahlmanöver und bezwecke die Illustrierung der kräftigen auswärtigen Politik. In Wahrheit soll indes nur dem endlosen Sinkhalten der Pforte gesteuert und die Erreichung der legitimen For- derungen auf Gleichstellung der Amerikaner durch- gesetzt werden. In Washington erwartet man, daß das Geschwader von Smyrna zurückbeordert werden dürfte.

Buenos-Aires, 10. August. Hiesigen Blättern aus Assun- cion (Paraguay) zugegangenen Telegrammen zufolge beschloß dort die Kammer aus Besorgnis vor einer Revolution die Verhängung des Belagerungsstandes auf 14 Tage. Nach einem weiteren Telegramm bestätigt sich die Nachricht von der Proklamation des Belagerungsstandes. Die Regierung ergreift danach energische Maßnahmen, um jede Umsturzbe- wegung zu verhindern.

hd. **Berlin, 10. August.** Die Morgenblätter melden aus Bogen: Der Tourist Vader aus Bremen verirrte sich unweit der Windbachstraße und stürzte ab. Er wurde mehrfach ver- letzt aufgefunden. — Das „B. T.“ meldet aus Magdeburg: Der in Zivil gekleidete Marinefährtführer Illmann führte in der Nacht einen Zusammenstoß mit einem Zivilisten herbei, schlug ihn mit seinem Spazierstock und verletzte ihn erheblich. — Der „B. T.“ meldet aus Altona: Die Stadtverordneten bewilligten in geheimer Sitzung 40 000 M. für die Ausschmückung der Straßen zu der Kaiserparade.

hd. **Wien, 10. August.** Zu dem bereits gestern gemeldeten Großfeuer in der Magor ist noch zu berichten, daß durch das angelegte Feuer hundert Gebäude samt Kirche niederbrannten.

hd. **Triest, 10. August.** Der Dampfer „Petta“ der ungarisch- kroatischen Dampfschiffahrtsgesellschaft ist bei Varenza mit dem Segler „Storo“ zusammengefahren und hat diesen in den Grund geböhrt. Die Mannschaft konnte gerettet werden.

hd. **Wien, 10. August.** Der Dampfer „Magia“ der ungarisch-kroatischen Schiffahrtsgesellschaft ist an der Ost-Älpe an Lande gelaufen und konnte nach zwölfstündiger Arbeit wieder flott gemacht werden.

hd. **New York, 10. August.** Zu dem Eisenbahn- unglück bei Pueblo wird noch gemeldet, daß bisher 65 Leichen geborgen werden konnten.

hd. **Paris, 10. August.** Hier zirkulieren Gerüchte, daß in Petersburg die Cholera ausge- brochen sei. Mehrere Erkrankungen seien bereits fest- gestellt.

Volkswirtschaftliches.

Geldmarkt.

Frankfurter Börse, 10. August, mittags 12^{1/2} Uhr. Kredit- Aktien 202.30, Diskontokommandit 190.20, Deutsche Bank 230.50, Dresdener Bank 155.80, Staatsbahn 136.20, Lombarden 18.50, Laurahütte 258, Bochumer 208.80, Gelsenkirchener 285.20, Harpener 226.70, Oibernia 250.50. Tendenz: Roman abge- schwächt.

Wiener Börse, 10. August. Österreichische Kredit-Aktien 644, Staatsbahn-Aktien 634, Lombarden 86.20, Marktnoten 117.32. Tendenz: fest.

Wetterdienst

der Landwirtschaftsschule zu Weilburg.

Voraussetzliche Witterung für Don- nerstag, den 11. August 1904:

Vorwiegend ruhig, zunächst heiter, dann zunehmende Be- wölkung, Temperatur wenig verändert.

Genaueres durch die Weilburger Wetterkarten, welche an der Plakattafel des „Tagblatt“-Hauses, Lang- gasse 27, täglich angeschlagen werden.

Geschäftliches.

Lemon-Essig

war seit langer Zeit ein Bedürfnis; durch **Lemon- Essig** ist eine Lücke in der Nahrungsmittel-Hygiene ausgefüllt. (Pa 7124/7) F 135

Alleinige Fabrikanten:
Fritz Scheller Söhne, Womburg v. d. Höhe.

Die Abend-Ausgabe umfaßt 12 Seiten inkl. „Amtliche Anzeigen des Wiesbadener Tagblatt“ Nr. 63.

Leitung: W. Schulte vom Brühl.

Verantwortlicher Redakteur: Herr Dr. Schulte vom Brühl in Sonnberg; für den übrigen redaktionellen Teil: E. Köhler; für die Anzeigen und Reklamen: J. B. C. von E. von E. in Wiesbaden. Druck und Verlag der V. Scheller'schen Hof-Druckerei in Wiesbaden.

Restaurant Waldeck.
Donnerstag, 11. August 1904, abends 8 Uhr:
2. Abonnements-Konzert (Streichmusik)
unter Leitung des Königl. Kammermusikers Herrn G. Corda.
Eintritt für 3 Konzerte 1 Mk. pro Person, ein Konzert 50 Pf.
Nach Schluß des Konzertes Extravaganz der schrägen Bahn.

Makulatur
in Päckchen zu 50 Pfg., der Centner Mk. 4.—
zu haben im
Tagblatt-Verlag
Langgasse 27.

Für Fertigkeit bis 1. September erteile ich
Zuschneide-Unterricht
nur für
Schneiderinnen u. ang. Schneiderinnen,
in welchem unter Garantie perfect u. gründl. das
Zuschneiden der sämtl. Damen-Kostüme nach
eigentlichster Mode erlernt. Trotzdem den Unterricht
gründl. u. selbst erteilt, kostet derselbe nicht mehr
als früher der allgemeine Unterricht. Aufnahme
von jetzt ab tägl., sowie nähere Auskunft durch
Joh. Stein,
älteste akad. Zuschneide-Schule am Platz,
Bahnhofstraße 6, St. 2.
Phrenologin empfiehlt sich. Secretan-
straße 9, 2. St. 2. St. 1.

Club Rheingold.
Sonntag, den 14. August 1904,
Nachmittags 4 Uhr, in dem geräumigen
Sarreterrain des Restaurants zur „Kronen-
burg“, Sonnenbergerstraße:
Großes
Sommer-Fest,
wozu ergebenst einladet
Der Vorstand.
Eintritt frei.
Die Verpackungs-Abtheilung
für Fracht- und Eilgüter
übernimmt Einzelsendungen: Porzellan,
Glas, Hausrath, Bilder, Spiegel, Figuren,
Lüstres, Kunstschalen, Klaviere, Instru-
mente, Fahrräder, lebende Thiere etc.
zu verpacken, zu versenden
und zu versichern gegen
Transportgefahr.
Leihkasten für Pianos, Hunde und
Fahrräder. 2099
Büreau: 21 Rheinstraße.

Eine Wohlthat
für Haar mit G. Walther's
Arnika-Haaröl
an Pflegen. Es befeuchtet die lästigen Kopfschuppen
und befeuchtet den Haarschnitt. à 50 und 75 Pf.
in der Drogerie d. Apothekers Otto Siebert,
Marktstraße 9. F 62

Unter Garantie für reines Weindestillat.
Elsässer Cognac.
genau nach der Charente-Methode
aus gesunden, wegen ihrer Billigkeit
sich hierzu vorzüglich eignenden Elsässer
Landweinen gebrannt, ausgezeichnet
wie Allem durch.
„Reinheit, Milde und Bouquet.“
Die Analysen des chemischen u.
amtlichen Untersuchungs-Amtes in
Würzburg und die Analysen des
Gerichts-Chemikers von Oberelsass,
die im Original vorliegen, haben
dies wiederholt bestätigt.
Sie lauten auf: Vollständige Abwesen-
heit von Fuselöl, Methylalkohol,
Ammoniak, Kupfer, Sulfidwasserstoff oder
anderen schädlichen Substanzen.
Derselbe schreibt weiter: „Was die
höheren Ester anbelangt, so haben
die Cognacs dieselben qualitativen
Reaktionen gegeben wie ein Cognac
von französischer Abkunft. Insbesondere
haben die Cognacs in allen ihren Bestand-
theilen gleiche Resultate gegeben, wie
solche, deren ächt französ. Abkunft mit
Sicherheit nachgewiesen ist.“
*/-Ltr.-Fl. Mk. 1.70, */-Ltr.-Fl. 0.90
** „ „ „ 2.50, „ „ „ 1.30
*** „ „ „ 3.50, „ „ „ 1.60
**** „ „ „ 3.50, „ „ „ 1.80
Medicinal
Die Cognac-Destillerie garantiert, dass der
Medicinal-Cognac genau nach Vorschriften des
deutschen Arzneigesetzbuches gebrannt ist. 1980
Wilh. Heintz, Birck,
Ecke Adelheid- und Oranienstrasse.
Spezialgeschäft für Spirituosen u. Weine.
Bezirks-Telephon No. 216.

1. Ziehung der 2. Klasse 211. Kgl. Preuss. Lotterie.
(Com. 9. bis 10. August 1904.) Nur die Gewinne über 96 Mk. sind den betreffenden
Klassen in Klammern beifügt. (Wichtiges Merkmal.)
9. August 1904, vormittags. Nachdruck verboten.
263 947 556 93 (300) 682 780 904 28 45 1428 689 757 808 939
2067 108 44 81 276 312 31 559 (300) 656 738 91 890 29 3051 227 43
55 465 549 52 618 71 (300) 876 4156 337 55 414 38 57 945 83 5055 82
526 (300) 382 631 739 74 801 (300) 89 6120 33 210 28 (400) 341 79 529
870 7014 330 409 17 99 635 72 8224 55 596 748 9502 84 688 768 98
830 73
10055 99 268 77 727 48 53 890 984 11044 659 861 (200) 94 955
12410 768 847 49 984 85 13171 75 227 870 14118 504 81 926 15088
128 84 217 48 301 777 899 992 10220 312 433 90 686 758 888 84 17061
(200) 114 81 (200) 871 519 734 846 995 18197 285 304 (1000) 95 442
81 65 592 94 97 708 46 55 844 19006 97 815 (200) 405 15 95 529 40
628 43 849 62 900 (400)
20145 72 77 225 387 735 47 85 91031 92 131 221 84 (200) 720 887
75 989 98 202172 85 839 698 795 929 81 23287 90 328 465 608 78 833
(200) 58 904 90 (200) 24052 81 195 205 75 489 87 659 61 88 (300) 774
25098 74 675 717 845 905 26154 73 (400) 82 307 48 414 1 50 678
(200) 94 633 866 934 27037 48 336 655 79 978 93 28091 154 56 218
857 20018 110 49 203 56 94 335 77 814 908 28
30005 30 273 80 (200) 502 780 800 71 31084 243 458 715 21 32029
41 190 489 39005 388 426 72 644 72 703 897 916 77 (400) 93 34067
(200) 398 606 92 730 31 976 35010 271 374 438 87 507 731 984 99 39093
(200) 191 302 37 69 (200) 91 421 42 644 785 96 943 37081 50 (200) 180
293 374 427 (200) 608 29 694 968 38190 204 69 92 353 426 37 78 661 735
89010 66 99 110 46 277 470 707 11 847 73
10040 357 447 686 967 41045 144 209 (200) 20 348 409 90 702 85
42197 410 94 554 808 45 44 988 43297 701 800 72 44089 149 82
(400) 267 302 419 26 56 629 827 49 915 81 40 45010 193 892 73 479 82
902 46101 640 94 755 888 979 47133 47 97 201 82 97 840 548 54 650
711 78 983 48046 301 51 60 403 42 511 66 (200) 679 786 75 828 89 924
40051 130 36 278 878 (300) 479 617 58 84 708 83 881 84 87 925 46
50004 244 372 99 404 29 410 47 700 890 979 51037 140 726 840 981
85 52087 151 339 48 52 440 51 51 566 (200) 53627 301 71 29 432 687
729 71 972 54094 236 (200) 408 878 55187 284 429 36 540 75 485 714
912 54 56026 105 8 21 66 (300) 235 320 26 (300) 405 785 895 979 57010
115 290 95 805 66 907 47 67 887 58109 (300) 396 679 97 904 50222 67
843 683 762 938
60105 200 (30000) 13 79 87 822 82 538 770 845 49 930 61270
74 88 (400) 595 689 748 973 62085 129 29 (400) 75 200 36 (300) 535 705
849 998 63128 99 (300) 841 418 573 621 831 994 64044 108 459 596
603 65038 42 118 68 267 335 458 765 801 84 978 66135 276 82 88 312
655 706 88 858 982 67050 (200) 101 62 296 551 68001 76 124 363 (50000)
435 525 877 948 69022 91 123 348 443 563 629 809 24 41 945
70090 (200) 220 318 433 589 606 714 (400) 891 972 71217 47 306 544
782 923 56 72087 98 187 283 488 535 45 960 96 73092 96 153 239 427
734 74216 337 90 448 502 323 729 667 567 75041 42 152 217 39 231 92
737 822 85 908 67 (200) 74089 175 598 606 96 77139 375 545 798
(1000) 99 822 73 910 (300) 19 (200) 78288 628 704 839 79325 37 507 649
86 774 95 930
80070 118 239 639 42 81068 (200) 151 (300) 205 12 21 550 788 82
832 82283 688 (300) 788 736 54 89 824 (200) 31 83117 20 39 81 241 63 83
496 730 915 69 83 84293 (3000) 551 720 51 848 967 65056 158 65 73
940 90 93 315 97 968 86066 310 85 458 (200) 61 643 61 67 85 92 87037
225 476 898 88015 (200) 29 87 140 (200) 549 602 715 94 93 810 19
948 80010 85 93 276 (200) 427 88 564 714 900 97
90111 292 688 741 97 815 (300) 921 91014 143 (300) 379 630 915
92183 205 47 384 (200) 519 802 79 83 549 57 93279 818 64 599 639 925
73 40899 199 279 336 61 65 469 547 855 (200) 89 959 93048 108 218
(300) 335 72 90 570 815 934 79 (200) 90 90992 428 562 755 865 929
(200) 42 69 77 85 97170 254 339 403 633 48 843 82 (300) 98307 96 133
226 710 66 830 79 90130 (300) 81 278 309 478 388 783 826 902
100058 112 306 69 (300) 686 782 891 920 101008 27 322 87 535
90 92 729 855 931 (200) 102655 84 140 50 (300) 301 (300) 418 527
615 717 83 60 67 999 103062 213 88 184 508 92 637 703 36 884 74 903
94 104010 170 239 (300) 61 90 341 97 485 68 566 786 808 937 77
105192 97 845 436 80 (300) 871 100940 213 68 337 871 87 939 60
107011 223 882 92 456 89 552 97 607 76 718 90 25 (200) 100124
388 44 425 508 (300) 87 636 62 821 100124 232 392 468 (200) 592 606
60 784 907

1. Ziehung der 2. Klasse 211. Kgl. Preuss. Lotterie.
(Com. 9. bis 10. August 1904.) Nur die Gewinne über 96 Mk. sind den betreffenden
Klassen in Klammern beifügt. (Wichtiges Merkmal.)
9. August 1904, nachmittags. Nachdruck verboten.
80 180 92 349 500 7 65 640 722 31 (300) 881 908 48 1122 201 22 27
474 513 99 606 894 914 15 2051 53 54 129 815 43 430 515 730 892 917
27 75 2054 114 53 408 15 75 77 850 698 702 837 79 4098 814 83 80 564
89 618 44 715 801 960 3255 310 14 70 516 602 64 99 732 404 41 (200) 92
85 180 212 15 41 (300) 76 78 323 98 516 34 708 845 929 79054 794 8042
(200) 56 199 (200) 272 322 682 994 (400) 9058 65 107 19 455 694 745 92
891 77 946
10046 582 622 11025 81 86 228 64 387 500 (200) 27 664 590 92 917
85 99 12928 (1000) 44 479 574 811 17 45 80 923 25 13109 11 247 95 300
41 483 585 898 (400) 914 22 14052 161 78 430 792 981 13058 111 20
329 373 411 14 334 (200) 99 646 756 61 82 942 10057 302 480 94 995 96
944 17052 147 77 88 443 (200) 683 780 (300) 831 913 18027 176 99 250
350 71 438 534 (200) 693 763 72 19131 367 69 588 698 775 888
20195 290 348 79 99 412 38 54 657 (400) 799 814 71 21176 (300) 289
96 340 518 744 980 94 22199 226 67 (200) 23148 78 298 436 649 (200) 79
6501 962 24044 86 108 401 60 607 50 784 830 53 70 35005 118 25 244 16
(200) 431 534 59 610 737 33 930 56 (200) 88 26770 825 921 10716 135
65 72 241 379 550 656 (200) 65 817 79 28021 187 449 94 795 (400) 828
20115 242 95 681 630 721 850
30092 323 97 (200) 495 544 770 31148 860 73 32114 31 276 84 825
68 452 594 680 788 89 853 83 38062 84 126 95 238 358 85 651 899
34077 168 316 67 88 421 576 80 64 689 751 934 48 35366 409 54 95 941
39088 129 69 86 (200) 211 80 48 590 606 53 741 833 (400) 59 37245 72
491 550 84 621 (200) 30 68 77 755 78 845 38002 902 895 549 (1000) 731
813 98 39901 402 362 608 715 36 816 916
40029 102 68 800 483 583 621 56 95 761 41054 126 34 69 301 438
86 320 40 672 798 42047 885 43099 165 309 498 893 841 73 44044
134 223 35 45 562 66 84 729 905 45137 55 391 412 544 619 22 734 825
36 56 926 55 40057 75 123 831 (300) 471 87 99 (300) 597 748 871 96
42777 85 434 591 621 72 829 934 (200) 74 48847 471 804 40001 83 (200)
127 37 208 34 395 636 21 22 55 906 74
50030 192 318 616 27 96 (200) 896 84 51084 125 38 66 341 540 615
89 833 828 73 52100 81 46 45 292 390 428 53 603 (200) 81 88 736 530 710
907 73148 83 262 93 473 93 502 3 663 744 928 74100 86 66 220 27 844
401 82 543 69 696 706 809 13 66 96 997 75094 103 43 279 847 614 62 713
30 817 55 (400) 925 76140 48 663 84 987 77085 321 49 484 99 606 703
78089 106 495 901 13 19 787 880 (200) 75 972 79206 347 (200) 49 (200)
409 55 115 (200) 57 64 798 988
80092 245 374 512 (200) 68 607 83 742 870 935 81022 327 302 9 16
72 401 96 604 5 21 786 89 82409 592 748 88039 219 85 234 85 407 641
629 95 84044 48 73 161 252 500 627 63 74 72 744 81 813 68 85016 313
32 51 875 68 70 736 95 79 80092 96 223 41 967 85 526 49 693 714 92 68
87226 540 (200) 56 608 825 37 29 988 80056 149 90 344 85 468 520 671
789 842 60 (200) 64 987 (200) 89007 26 147 93 381 481 543 56 82 802
90029 120 54 253 894 945 91148 71 391 437 563 641 999 90389 65
428 36 47 (300) 63 84 574 760 72 847 96 900 93011 207 370 71 441 618
48 943 48026 188 308 488 655 66 790 51 76 (200) 847 64 996 95015 225
54 877 417 95 541 51 643 704 51 66285 892 420 574 783 882 902 84
97077 257 820 974 98082 132 59 341 97 (200) 474 531 618 74 738 822 78
90038 25 (200) 575 619 40 85 68 797 885 975 85
100101 74 220 31 823 54 55 84 580 647 68 850 54 928 88 68 101072
(200) 88 141 73 217 49 407 661 690 756 (200) 825 102300 64 318 474 547
67 667 81 745 (200) 108279 363 498 511 74 92 839 923 69 74 104056
141 47 80 265 410 555 70 72 616 75 105002 89 877 828 906 45 106055

110038 126 830 27 89 56 411 93 614 891 111149 84 249 89 854 92
544 68 762 806 35 55 112090 143 93 362 480 (200) 525 83 998 113012
(200) 81 92 102 298 415 (200) 504 667 737 806 (200) 114031 67 118 30
40 358 400 68 546 618 23 115047 182 211 322 84 462 635 740 808 116008
168 713 32 948 117075 81 102 49 283 309 510 81 61 628 819 118948 396
658 888 110287 414 505 66 631 757 911 82
120081 200 810 121061 142 56 329 75 547 609 88 711 23 75 808
25 54 66 947 122020 158 89 882 (200) 419 64 563 89 851 792 802 39 915
49 120887 140 309 327 444 279 89 600 752 823 909 124008 196 200
(200) 311 437 777 88 977 125180 856 470 524 83 758 836 (200) 59 926
44 78 120006 238 (300) 335 62 127067 314 432 65 694 754 74 129413
98 508 658 76 851 129024 167 90 227 70 77 490 564 708 60 63 81 831 98
120081 187 266 76 509 32 53 636 39 991 131069 95 208 85 87 441
657 842 972 132089 120 644 57 789 66 998 133045 151 88 252 79 324
(200) 441 542 72 72 922 30 (200) 134141 77 271 306 13 83 (200) 91 582
689 (200) 725 882 902 135141 232 467 679 81 61 720 887 976 86 130690
143 99 211 367 445 572 649 73 87 719 979 137256 60 99 390 57 422 516
27 89 (400) 604 729 49 62 801 (200) 188302 42 728 83 885 139011 66
941 49 455 579 85 (300) 672 738
140036 82 (300) 151 277 352 56 57 83 (1000) 480 141143 46 76 357
414 634 83 658 79 83 713 27 840 142002 9 91 191 288 312 47 64 438
681 695 740 887 971 143171 544 600 797 898 907 144180 310 (300)
475 554 743 44 63 93 145010 61 630 30 886 146117 56 (400) 65 305
(300) 48 465 534 99 731 37 75 824 29 147053 54 67 84 177 329 44 74
430 43 830 48 148022 358 345 528 692 (1000) 719 77 906 43 149006
38 40 48 (200) 470 (200) 588 91 624 721 (300) 27 69 865 942 57
150000 288 410 24 532 40 684 710 837 94 151000 65 150 802 81
551 (300) 662 761 827 152025 304 68 423 75 690 799 838 922 153188
390 506 154037 168 217 396 617 616 66 831 32 986 155087 208 94
463 (300) 676 709 92 906 156009 285 922 83 422 81 648 613 55 75 866
913 157074 227 333 80 407 (300) 528 (400) 74 96 709 12 928 89
(1000) 158108 68 254 580 50 70 621 83 794 800 921 159082 127 88
290 63 300 2 66 404 550 808 52
160000 88 58 118 388 432 42 567 81 639 91 818 161252 544 (300)
99 989 41 (200) 162068 101 48 75 267 864 621 25 38 61 71 (200) 801
163022 124 350 (200) 415 604 64 828 99 938 164125 (300) 235 519 94
655 713 52 908 911 911 165329 31 572 677 716 21 831 166179 233 88
393 412 545 (400) 667 94 717 78 816 (200) 167017 278 353 61 546 61
(200) 641 67 79 718 45 46 808 50 957 168190 279 476 509 21 615 (200) 29
77 886 934 51 94 169001 35 128 288 464 984 70
170127 211 378 418 532 690 751 86 892 952 171350 66 440 56 672
788 172301 13 62 451 565 86 734 38 820 173382 336 637 905 15 174188
270 317 491 579 89 700 841 944 97 (200) 175029 154 304 (200) 447 507
68 990 170608 150 389 496 177070 126 231 562 178119 299 433 634
678 895 915 50 179024 67 525 37 715 63
180228 87 320 80 85 475 528 50 659 714 44 55 84 879 984 181240
897 794 800 182088 355 99 426 85 727 858 912 183606 214 658 70
184089 157 340 531 615 719 862 83 185089 244 45 (200) 390 405 29
585 41 72 97 643 84 718 835 (200) 48 74 88 (300) 186176 307 755 75
715 17 830 72 187021 (400) 79 (200) 298 300 34 42 45 66 (300) 77 505
823 81 816 188024 69 141 762 955 189111 (300) 75 206 20 34 825 59
468 605 887
190006 94 110 210 32 884 582 977 (200) 85 191081 354 68 (200) 465
592 598 190292 221

Schluss! Nur noch Schluss!

Freitag, den 12. August,
schenken wir jedem Käufer bei jedem Einkauf von **Mk. 4.—** an ein Paar dauerhafte Damen- oder Herren-Haus-Pantoffel in beliebiger Grösse

Gratis!

Ausserdem haben wir **grosse Posten** unserer weltberühmten Schuhwaren **im Preise herabgesetzt**, welche wir zum Verkauf stellen, **nur so lange die Vorräte reichen.**

Conrad Tack & Cie.,

 Geschäftshaus in **10 Marktstr. 10.**
Wiesbaden:

Deutschlands bedeutendste Schuhwarenfabriken **Burg b. Mgdg.**



Der große Emaillewaren-Verkauf,

Friedrichstraße 47,
bauert nur noch bis Samstag, den 13. Aug.,
Abends.
Frau H. Hutoni aus Wehlar.

Für die Jagd.



Loden-Joppen,
Leinen-Joppen,
Hosen,
Westen,
Wettermäntel,
Haveloks,
Pelerinen,
Complete Anzüge,
Leinen-Jagd-Paletots,
garantirtwasser-dicht.

Anfertigung nach Maass.

Confections-Haus Gebrüder Dörner,

4 Mauritiusstrasse 4. 1725
Grand Prix London 1904.

Nicht übersehen!
Bohnenmaschinen,
Messermaschinen,
Kaffeemühlen,
Obst-Schälmaschinen u.
Rasenmäher

Ph. Krämer, Telefon 2079.
Webergasse 3, Hof r.
Wellritzstrasse 39, 1.
Hilberstrasse 25.

Chocolade Lindt,
Chocolade Suchard,
Chocolade Kohler,
Chocolade Comp. Francaise,
Chocolade Gala Peter, 1810
Chocolade Hildebrand,
Chocolade Stollwerk
empfiehlt in frischer Waare
J. C. Keiper, Delicatessenhandlung,
Kirchgasse 52. Telefon 114.

Alte Adolphshöhe.

Morgen Donnerstag, bei günstiger Witterung:

Großes Militär-Concert,

ausgeführt von der Kapelle des Pionier-Bataillons No. 21, unter persönlicher Leitung ihres Kapellmeisters, Herrn Lischke.

Anfang 4 Uhr, Ende 11 Uhr. — Eintritt 10 Pf., wofür ein Programm.
Hierzu ladet höflichst ein
Johann Pauly.

Erich Stephan,

Kleine Burgstrasse, Ecke Hafnergasse,
Aussteuer-Magazin für Haus und Küche,

empfiehlt sich zur Uebernahme von
Neuvernickelungen, Neuversilberungen

von
Bestecken, Kaffee- und Theegeschirren aller Art.

Aufarbeitung von Stahlwaaren.

Da derartige Renovationen nur in den einschlägigen Fabriken, welche betr. Artikel von Grund auf neu herstellen, wirklich sachgemäss und jedenfalls am billigsten ausgeführt werden können, empfiehlt sich die Zeit in diesem Monat als am zweckmässigsten zum Einsenden der hier in Frage kommenden Gebrauchs- und Luxus-Gegenstände. 2189

Ungefähre Preisangabe sofort. Ruelle Bedienung.

Julius Mollath,

Schulberg 2 u. 4. Fernsprecher 364.

Empfehle zur Einmachzeit

mein Lager in Glas-, Steingehäßen, Geleegläsern, Einmachständern, Einmachkrügen, sowie irdenen Waaren. 1984



Blechbüchsen

zum Einkochen und Conserviren aller Obst- und Gemüsesorten. Nicht rostend u. well innen vernirt, nehmen die Conserven keinen Blechgeschmack an. Absolute Haltbarkeit der Conserven garantiert. Bequemeres Öffnen. Alljährlich nur der Deckel mit aufliegendem Gummiring zu erneuern, derselbe kostet nur 5 Pfennige.

Büchsen vorrätig
für 1 2 3 Pfd. Inhalt
und kosten nur 25 30 35 Pf. incl. Deckel.

Ferner empfehle ich meine
Victoria-Conservengläser mit Patent-Verschluss, einschließendem Hals u. Deckel,
Gelee- und Einmachgläser aus prima weis-em Glas,
stein-Ei-krüge,
Stein-Einmachküpe und Ständer zu sehr billigen Preisen.

Süd-Kaufhaus, Moritzstrasse 15.
Inh. F. Knapp.

Wiesbadener Frauen-Verein.

Der Laden des Frauen-Vereins, Neugasse 9, empfiehlt fein Lager fertiger Wäsche, handgestrickter Strümpfe, Mäde, Jäckchen etc. Nicht Vorrätiges wird in kürzester Zeit und bei billiger Berechnung angefertigt. F 208

Suppen-Anstalt des Frauen-Vereins, Steingasse 9, geöffnet an Wochentagen für Kaffee von 8 Uhr Morgens bis 6 Uhr Abends, für Mittagessen von 11 1/2 Uhr bis 1 Uhr.

Im Lande der Zitronen

hat man schon längst die wunderbare Wirkung des

Zitronensaftes

erkannt. — Mit Zuckerwasser vermischt, giebt er eine herrlich schmeckende — durststillende Limonade. — In vielen Küchen ist er schon längst eingebürgert, da er einen vorzüglichen vom gesundheitlichen Standpunkte entschieden vorzuziehenden

Ersatz für Speise-Essig

bildet.
Die Freunde der

Zitronensaftkur.

welch' letztere mit Erfolg gegen rheumatische Leiden gebraucht wird, werden von Jahr zu Jahr grösser; kurz, er soll nirgends fehlen! Für einen wirklich reinen Saft verbürge ich mich. Flaschen zu Mk. —.40, —.80, 1.10, 1.40 und lose.

Wein Salatöl,

Marke „Mangol“,
zeichnet sich durch reinen milden, angenehmen Geschmack und durch sein goldklares Aussehen vortheilhaft aus.
Schoppen 60 Pf.

Einen hocharomatischen

Himbeersaft

zu führen, habe ich mir seit Jahren zur Aufgabe gemacht. Ich habe mit einer grossen Thüringer Saftpresse abgesehen, welche den Saft nach meinem Rezept einkocht und bin so sicher stets eine gleichmässig schöne Waare aus Wald-Himbeeren liefern zu können.
Flaschen zu Mk. 1.— und kleiner, bei 6 Fl. 95 Pf. incl. 2116

Fritz Bernstein,

Wellritz-Drogerie,
Fernsprecher 3001,
Wellritzstrasse 39.

Endlich befreit

von den Qualen der Nüßneraugen, Vorhaut, Wargen durch G. Walthers Nüßneraugenmittel, à 35 Bfg. in der Drogerie des Apothekers Siebert, Marktstraße 9.

Fremden-Verzeichnis.

Hotel Adler Badhaus zur Krone. Stadel, Brüssel. — Tiedemann, Rechtsanw., Dr. jur., m. Fr., Parchim. — Marschall, Fr. m. T., St. Wendel.
Agir. Voeglos, Rent. m. Fr., Haarlem. — Zariem, Rent. m. Fr., Haarlem.
Allesau. Müller, Dr. med. m. Fr., Rotterdam. — Weill, Kantonalarzt m. Fr., Hagenau.
Bayrischer Hof. Bauch, Kfm., Köln. — Eue, Kfm., Schöneberg.
Hotel Bender. Böhner, Rent. m. Fr., Charlottenburg. — Wilke, Fr., Altenessen. — Weitkamp, Betriebsführer m. F., Suderwich. — Ballin, Kfm., Northeim. — Zimmermann, Rent., Eimsheim. — Ballin, Fr., Northeim.
Schwarzer Bock. Zater, Kfm. m. T., Braunschweig. — Friemel, Kfm., Beuthen. — Sturm, Kalisch. — Gerken, Fr. Rent., Altkloster. — Hüttenhain, Fr., Koblenz. — Dürler, Kfm. m. F., Luten. — Pohl, Landmesser u. Ingen. m. S., Düsseldorf. — Kneip, Luxemburg.
Zwei Böcke. Heibig, Kfm., Kötzenbroda. — Kessing, Fabr., Wald.
Hotel Buchmann. Bottenwieser, Kfm., Hannover. — Canteler, Speyer. — Canteler, Fr., Speyer.
Horn. Hezel, Kfm., Ludwigshafen. — Mentze, Kfm. m. F., Barmen. — Weber, Kfm., Kassel. — Masser, Kfm., London. — Krelle, Fabr., Magdeburg. — Frührsorge, Kfm., Gotha. — Schwemer, Kfm., Mecklenburg. — Ackermann, Kfm. m. Fr., Zwickau. — Redlich, Kfm., Heilbronn. — Stukroeth, Kfm., Kassel. — Lieser, Kfm. m. Fr., Rheydt. — Esser, Kfm. m. Fr., Rheydt. — Bäcker, Kfm., Kassel.
Reinhold-Hotel. Schachergmeier, Ingen., Offenburg. — Burchatz, Kfm., Köln. — Slik, Kfm. m. F., Hannover. — Heuer, Gymn.-Lehrer, Roskilde. — Colz, Forstmann, Bern. — Stawowiak, Kfm., Köln. — Fried, Kfm., Trier. — Waschenfeld, Kfm., Berlin. — Mehringer, Kfm., Stuttgart. — Schlegel, Kfm., Antwerpen. — van Wyk, m. S., Gonda. — Schlieffenbaum, Direkt., Berleburg. — Mandowsky, Kfm., München. — Cotun, Kfm., Rothenburg. — Denkel, Lehrer, Bockenu.
Englischer Hof. Junghann, Geh. Justizrat, Berlin. — Katz, Kfm., Breslau. — Junghann, Fr., Berlin. — Wagner, Fr., Warschau. — Wingberg, Kfm., Berlin. — Huppner, Fr., Berlin. — Roubanowitsch, Kfm. m. F., Moskau.
Lehrplatz. Scharr, Kfm., Metz. — Schreiner, Kfm., Solingen. — Maier, Fr., Mainz. — Herberth, Ingen., Karlsruhe. — Goldschmid, Schriftsteller, Traiss. — Schmidt, Fr., Hersfeld. — Riemann, Kassel. — Heineberg, Kfm., Herford. — Schmidt, m. Fr., Schwetzingen. — Kroepen, Stud. med., München. — Rath, Metternich. — Zils, m. Fr., Metternich.
Hotel Fürstenhof. Ochs, Fr. m. Tocht., Lüttich. — Andres, Advokat, Dr., m. Fr., Amsterdam.
Hotel Fuhr. Kolsch, Fr. m. Tocht., Lamprecht. — Juden, m. Fr., Köln. — Zeusen, m. Fr., Köln. — Hager, Kfm. m. Fr., Hilden. — Zenki, Ingen. m. Fr., Hilden. — Röder, Kfm., Oberfron.
Grüner Wald. Plessner, Kfm., Berlin. — Stoller, Dr. med., Frankenstein. — Ogle, Kfm., London. — Loewenthal, Kfm., Köln. — Gießen, Kfm. m. Fr., Rheydt. — Schuh, Kfm., Brooklyn. — Drinneberg, Fabr., Offenburg. — Bernmann, Kfm. m. F., Gera. — Oberwälder, Kfm., Wien. — Seligmann, Kfm., Krefeld. — Schwieger, Architekt, Zürich. — Simonson, Fabr., Berlin. — Wieson, Kfm. m. Fr., Breda. — Wald, Kfm. m. Fr., Berlin. — Bick, Kfm., Berlin. — Wurtzler, Ingen. m. Fr., Hannover. — Schurzgen, Fr., Chicago. — Deime, Fabr., Bielefeld. — Jacobs, Kfm., Düsseldorf. — Walter, Kfm., Düsseldorf. — Messer, Dr. med., Giften. — Thümann, Fr., Chicago. — Hoffmann, Kfm., Berlin. — Fürth, Kfm. m. Fr., Krefeld. — Mauvere, Kfm. m. Fr., Rotterdam. — Nuschenpichel, Fr., Berlin. — Kempermann, m. T., Berlin. — Boeddinghaus, Kfm., Düsseldorf. — Ohle, Kfm. m. Fr., Köln. — Heimbürg, Kfm., Hannover. — Jazek, Kfm., Hahn. — Kaufmann, Kfm., Breslau. — Lewinski, Kfm., Frankfurt. — v. d. Lade, Kfm., Meiderich. — Hoffmann, Kfm., Meiderich. — Winkler, Offiz., Passau. — Katz, Kfm., Bonn.
Hamburger Hof. Back, Oberingen. m. F., Hamburg.
Goppel. Collet, Kfm., Paris. — Steinlein, m. Fr., Trier. — Zolner, Kfm. m. Fr., Paris. — Schondorff, Kfm. m. F., Barchfeld. — Jülich, Stat.-Vorsteher, Zinten. — Kantner, Rent. m. S., Prag. — Werle, Sekretär m. Fr., Stuttgart. — Grün, Lehrer, Kirberg. — Jung, Fr. m. T., Hannover. — Schmidt, Fr., Lehrerin, Kiel. — Neubart, Fr., Lehrerin, Charlottenburg. — Neubart, Fr., Lehrerin, Berlin. — Keil, Kfm., Karlsruhe. — Heil, Kfm. m. Fr., Bremen. — Strobel, Lehrer m. Fr., Hamburg. — Herbst, Kfm., Karlsruhe.
Kaiserbad. v. Schleich, Hauptm. m. Fr., Erlangen.
Kaiserhof. Haniel, Düsseldorf. — Oeder, Düsseldorf. — Oeder, Fr., Düsseldorf. — Haniel, Geh. Rat m. F., Düsseldorf. — Haniel, m. F., Düsseldorf. — Jonas, Kfm. m. Fr., Amerika. — Jungham, Geh. Bergat m. Fr., Berlin. — Gabrielowitsch, Rent. m. Fr., Moskau. — Anders, Prof., Philadelphia. — Cohen, m. Fr., Brüssel. — Uhlmann, Rent., New York. — Bank, Berlin. — Carp, Ruhrort. — Führ, Fr. Bergat, Schönebeck. — Jungham, Fr., Magdeburg. — Smith, Fr. m. 2 Fr., Boston. — v. Rehempff, Exzell., m. Fr., Moskau. — de Scalon, Exzell., General m. Fr., Moskau. — Bogardt, m. Fr., New York.
Deutscher Hof. Campill, Kfm., Canenburg. — Haupt, Kfm. m. F., Düsseldorf. — Winterwerber, Fr. Rent., Offenbach. — Mielske, Justizrat m. Fr., Siegburg. — Geispitz, Rent., Petersburg.
Goldene Kette. Steus, Fr. Rent. m. T., Hattingen.
Kross. Sippel, Rent., Magdeburg. — Regel, Kfm. m. Fr., Magdeburg.
Goldenes Kreuz. Lion, Kfm., Köln. — v. Mitschke, Oberleut. m. Fr., Hannover. — Giller, Kfm., Beuthen. — Giller, Kand. phil., Beuthen. — Adlung, Generalsekretär m. Fr., Kattowitz.
Weiße Lilien. Wolber, Kfm. m. Fr., Koblenz. — Holthaus, Kfm., Haspe. — Siebert, Fr. Direktor, Frankfurt. — Schweitzer, Gutbes., Dalheim. — Starck, Fr., Zossen. — Dettmering, Rent., Hannover. — Auerswald, Fr., Groß-Schweidnitz. — Westmann, Fr., Oberinspektor, Groß-Schweidnitz. — Schneider, Kfm., Berlin. — Flaskamp, Fr., Mühlheim. — Flaskamp, Kfm., Ruhrort. — Vogelbusch, Fr., Neuwed. — Kopp, Fr., Alsenz. — Hertzsch, Kommissionsrat m. Fr., Bröden. — Alsenz, Weingutsbes., Oberingelheim. — Böhling, Lehrer, Breitenau.
Hotel Lloyd. Brantemann, Ruhrort.
Neopole u. Monopol. Gerzon, Kfm. m. Fr., Amsterdam. — Vatsnyk, Paris. — Bergmann, Fr., Dresden. — Hölcher, Berlin. — Schmale, Fabr. m. Fr., Lüdenscheid. — Rock,

Rechtsanw. Dr. m. Fr., Budapest. — Winter, Fabrikbes., Camen. — Bos, Dr. med. m. Fr., Dordrecht. — Kirchmann, Haag. — Heymann, Univ.-Prof. Dr. med., Berlin. — Rastelbud, Kfm., Amsterdam. — Sigmond, Werkendam. — Rothschild, Kfm., Kreuznach. — Blumann, Bukarest. — Smits, Werkendam. — Riese, Kfm., Berlin. — Geist, Kfm., Berlin. — Schönauer, Direktor, Steyr. — Oppenheim, Berlin.
Hotel Morgenroth. Kluge, m. Fr., Weida.
Hotel Nassau. Scott, Rent. m. Fr., New York. — Walker, Rent. m. Fr., England. — Gillam, Fr. Rent., New York. — Ackel, Rent. m. F., New York. — v. Krieglstein, Schriftsteller, Berlin. — Cluck, Fr. Rent., Paris.
National. Wilkes Green, Oberlehrer m. Fr., Dudley. — Landmann, Oberamtsrichter, Offenbach. — Higgins, m. Fr., Dudley. — Werner, Architekt, Straßburg. — Stöger, Straßburg. — Grell, Antwerpen. — van Scharen, Antwerpen. — Hossho, Gymn.-Prof., Haarlem. — Besmann, Utrecht.
Lufkurort Neroberg. Krell, Fr., Petersburg. — van Dunné, Domänen-Inspektor m. F., Delft. — Makejew, Fr., Petersburg. — Volk, Fabrikdirektor m. F., Bonn.
Nonnenhof. Weise, Dresden. — Uhlig, Kfm., Freiburg. — Wöllermann, Kreisarzt Dr., Johannisberg. — Reinmann, Oberpostpraktikant, Aachen. — Korkhaus, Stud. med., Limburg. — Oberuber, Dr. Pr. Eglar. — Stadelmann, Kfm., Düsseldorf. — Lauer, Kfm., Marburg. — Bähr, m. Brudes, Kiel. — Ostermann, m. Bruder, Kiel. — Grünebaum, Kfm. m. Fr., Altenkirchen. — Haenlein, Gymn.-Lehrer m. Fr., Berlin. — Böhm, m. Fr., Essen. — van Son, Kfm., Amsterdam. — Stoll, Weiburg. — Hoge, m. Schwester u. Kinder, Hamburg. — Weiss, Oberlehrer m. S., Els. — Nothis, m. Schwester, Darmstadt.
Oranien. Fontein-Tuinhout, Rent. m. Fr., Haag.
Hotel du Parc u. Bristol. Strauss, Hofballmusikdirektor a. D. m. Bed., Wien.
Pariser Hof. Gadebusch, Fahnenjunker, Rastatt. — Schmale, Fabr. m. Fr., Lüdenscheid. — Gettmann, Fr. m. S., Malstatt. — Bruns, Fr., Northeim. — Althoff, Hauptlehrer, Resse. — Sekommodau, Kfm. m. Fr., Krefeld.
Zur neuen Post. Schennen, Elberfeld. — Werner, Kattowitz. — Schennen, Köln. — Fischer, m. Fr., Pirmasens. — Gemmenig, Kfm. m. Fr., London.
Promenade-Hotel. van Elk, Dr. med. m. Fam., Kalwigh. — Brünell, Kfm., Köln.
Zur guten Quelle. Marzodkos, Dr. med., Godullakusta.
Quellenhof. Leyser, Oldenburg.
Quisisana. Dubusc, Dr. chem., Aachen. — Boue Sougan, Fr. Rent., Genf. — Orr, Kapitän, London. — Young, Oberstleut., London. — Michell, Rent. m. Fr., Lynton.
Reichspost. Wille, Amtsgerichtsrat m. F., Neustadt i. Holst. — Kulze, Ingen. m. F., Straßburg. — Steinitz, Kfm. m. T., Laurshütte. — Beaver, London. — Jung, Kfm. m. Fr., Hagen. — Förster, m. Fr., Posen. — Brandt, Architekt, Köln. — Stollenbach, Kfm. m. Fr., Kassel. — Mohr, 2 Fr., Lorch. — Hess, Weinändler, Dresden. — Richtenberg, Kfm., Mainz. — Köster, Kfm., Hannover. — Schölze, Dr. med., Söhlde. — Rosenwald, Kfm., Köln. — Bretschneider, Rent. m. Fr., Berlin. — Krüzel, Rent. m. Fr., Schöneberg. — Nieuwkau, Sekretär, Holland. — Bowtell, Ing., London. — Glussteiner, Kfm., Kopenhagen. — Debus, Lehrer, Minden.
Rhein-Hotel. Faller, Kfm. m. Fr., Rappoltsweiler. — Lessing, Reg.-Rat m. Fr., Osnabrück. — Bellfort, Fabrikant m. Fr., Belgien. — Alliot, Ing. m. Fam., Paris. — Rotteker, Kfm. m. Fr., Detmold. — Lieb, Fr., Breslau. — Romey, Dr. med., Elterode. — Wagner, m. Fam., Braunschweig. — Junker, Rechtsanw. m. Fr., Petersburg. — van Heusden, Kfm., London. — Toyce, Rent. m. Fam., London. — Schwinklerath, Kfm., Brühl. — Hübner, Fr., Breslau. — Voigt, Kommerzienrat, Münster. — Rückert, Sagan.
Ritters Hotel und Pension. Keuper, Tonkünstler, Berlin.
Römerbad. Martens, Fr., Warschau. — Müller, Pfarrer m. Fr., Gotha. — Mühl, Redakteur, Leipzig. — Podien, Fr., Warschau. — Delling, Kfm. m. Fr., Nordhausen. — Köper, m. Fam., Düsseldorf. — Gertz, Inspektor, Ruhrort.
Hotel Rose. Tarbox, Dr. m. Fr., Brooklyn.
Weißes Roß. Pfeiffer, 2 Fr., Kaiserslautern. — Schmidt, m. Tochter, Nürnberg. — Magnau, Rendant m. Fr., Berlin. — Budde, Kfm., Bielefeld.
Hotel Royal. Scheinck zu Schweinsberg, Baronin, Schweinsberg. — Münchhausen, Berlin. — Schaufier, Kommerzienrat, Geißlingen.
Russischer Hof. Ehle, Sparkassenkontrolleur, Hexter. — Heine, Hannover. — v. Loh, Kfm. m. Tochter, Duisburg.
Savoy-Hotel. Oster, Kfm. m. Fr., Selters. — Schmidt, Kfm., Frankfurt. — Marburg, Fr., Frankfurt. — Kurz, Kfm. m. Fr., Augsburg.
Schützenhof. Bäuml, Fr., Graach. — Remy, Fr. Rent., Grenzhausen.
Schweinsberg. Siepman, Kfm., Emden. — Baréns, Kfm. m. Fr., Delpil. — Baudash, Regierungssekretär m. Fr., Liegnitz. — Köhn, Eutin. — Spengenberger, Kfm. m. Fr., Hagen. — Raunitzky, Architekt m. Fr., Düsseldorf. — Booz, Schriftsteller m. Fr., Berlin. — Tcherdinsen, Ingen., Simbirsk. — Bouquet, Duisburg. — van Schorten, Amsterdam. — Fritzie, Eisenbahnassistent, Bamberg. — Meissner, Fr., Leipzig. — Renkemann, m. F., Haarlem.
Spiegel. Deseberger, Fabr., Lodz.
Zum goldenen Stern. Hermann, Stationsvorsteher, Kulbach. — Freitag, Kgl. Eisen-Güterexpedient m. Fr., Beuthen. — Kaufmann, m. Fr., Ströhlitz. — Walther, Fr., Posen. — Krötzer, Architekt, Brandenburg. — Oebelbach, Direktor, Kassel. — Fleischmann, m. Fr., Freiburg. — Salzmann, m. m. Fr., Hannover. — Fleischer, Leipzig. — Wildner, Kfm., Düsseldorf. — Schulde, m. F., Lüdenscheid. — Fritsch, Seibersung. — Stühl, Kfm. m. F., London.
Tannhäuser. Dieselhart, Kfm., Hannover. — Stappenbeck, Fr. Rent., Braunschweig. — Kalf, Reg.-Beamter m. F., Bataero. — Berrisch, Kfm. m. Fr., Köln. — Meyer, Kfm., Köln. — Graff, Fr., Petersburg. — Timmer, Gerichtsvollzieher m. Fr., Braunschweig. — Bothe, Kfm. m. Fr., Antwerpen. — Roth, Kfm., Münsterfeld. — Dinges, Reallehrer m. Fr., Bühl. — Ohlen, Fr., Columbus. — Grimmer, Kfm. m. Fr., Helbra. — Ebeling, Tonkünstler m. F., Columbus. — Schütte, Oberlehrer, Düren. — Schulte, Dr. med., Berlin. — Hollatz, Kfm., Berlin. — Apolant, Kfm. m. F., Jastrow. — Hosang, Kfm. m. Fr., Haag. — v. Staden, Kfm., San Francisco. — von Staden, Kfm., San Francisco. — Sagemanns, Lehrer, Homburg. — Hentsche, m. Fr., Elberfeld. — Goepel, Kfm. m. Fr.,

Cleopbeigrabe. — Hendrick, Lehrer, Amsterdam. — Hart, Stat.-Vorsteher m. Fr., Dornach. — Hachsmann, Assessor, Bernburg. — Vellepp, Fabr., Friedrichsroda. — Koppenhaus, Kfm., Hamburg. — Grebing, Fr., Essen.
Tannus-Hotel. Schramm, Rechtsanw. m. Fr., Köln. — Moorshead, Estborne. — Gibbon, London. — Miechin, Assessor, Petersburg. — Rubbert, Kfm. m. Fr., Hamburg. — Johannsen, Kfm., Hamburg. — Martin, Advokat m. F., Rouen. — Dreyler, Rent. m. F. u. Bed., Tecamp. — Goeldner, Kfm., Chemnitz. — Hagemann, Fr. Rent., Berlin. — Heinen, Kfm., Köln. — Lorch, Fabr., Mainz. — Boedicker, Fr., New York. — Groh, Fr., New York. — Mathäus, Fr. Rent. m. T., Köln. — Pauls, Kfm., Köln. — v. Lengerk, Generalmajor z. D., Eisenach. — Fahro, Rent. m. Geschw., Zutphen. — Douves, Fr. Rent., Zutphen. — Winkler, Kfm., Chemnitz. — Walpole, Kapitän, York. — Hartmann, Gymn.-Lehrer, Amsterdam. — Heddörffer, Kfm., Köln. — Meyren, Kfm. m. Fr., Rotterdam. — Below, Dr. med., Wrotschau. — Reh, Reg.-Baumeister, Berlin. — Redlich, Landrichter, Saarbrücken. — Gabel, Kfm., Köln. — Petersen, Stud. phil., Hadersleben. — Heinen, Ref., Köln. — Stintes, Kfm., Berlin. — Hart, Kfm. m. Fr., Amsterdam. — Sturzing, Kfm., Bremen. — Moll, Kfm., Aachen. — Staiger, Fr., New York. — Kimmert, Fr. Rent. m. F., New York. — Lüdecke, Stud. theol., Magdeburg. — Huhn, Kfm. m. T., Tynitz. — Uri, Kfm. m. Fr., Delft. — Stegmann, Medizinalrat, Gerstungen.
Union. Wichert, Hauptlehrer, Bischofsheim. — Dietrich, Kfm. m. Fr., Heilbronn. — Wichert, Aachen. — Parschau, Lehrer, Bischofsheim. — Engelhard, Kfm., Hannover. — Schulz, Kfm., Düsseldorf. — Ambrosius, Lehrer, Wattenscheid. — Schulz, Kfm., Düsseldorf. — Böhrer, Kfm. m. Fr., Köln. — Graffmann, Meiderich. — Kempken, Meiderich. — Rießer, Meiderich. — Passmann, Kfm., Meiderich. — Heising, Kfm., Meiderich. — Krieger, Meiderich. — Hoffmann, Meiderich. — v. d. Caden, Meiderich. — Klamm, Meiderich. — Mormahl, Meiderich. — Schuraky, Meiderich.
Viktoria-Hotel und Badhaus. Werlemann, New York. — Linse, Fr., Aachen. — Linse, Dr. med., Tübingen. — Weiss, Fabr. m. Fr., Paris. — Koenig, Dr. med. m. Fr., Paris. — Dietrich, Fr. u. Fr., Poessneck. — Kirch, Kfm., Frankfurt. — Haache, Kapitän m. Fr., Amsterdam. — v. Gausch, Freiherr, Wien. — Dürr, Fr. m. T., B.-Baden. — v. Dolson, Fr., New York. — Ulrich, Fr. m. T., B.-Baden. — Badence, Fr. General, New York. — Newell, Fr., Neu-Jersey. — Nicholls, Fr., St. Louis. — ten Tenna, Fabr., Nymegen. — Abbott, Fr., Brooklyn. — ten Tenna, Fr., Nymegen. — Nordeyn, Nymegen. — Hall, Fr., New York. — Williams, Fr., Wilkes Barre. — Cornser, Fr., Wilkes Barre. — Lucas, Fr., Philadelphia. — Whiteman, Fr., Wilkes Barre.
Vogel. Hartmann, Hauptlehrer m. F., Oberhausen. — Pflaumer, m. Fr., Weissenburg. — Böck, München. — Beghin, m. F., Lille. — Streit, Reg.-Rat, Höchts a. W. — Heyde, Ingen., Berlin. — Peiser, Dr. med. m. Fr., Leipzig. — Roy, Architekt, Elberfeld. — Halvosen, Buchhändler m. F., Leipzig. — Ohmer, Kfm. m. Fr., Hamburg. — Schülke, Reg.-Sekretär, Potsdam. — Leves, Kfm. m. S., Trier. — Nathan, 2 Fr., Lehrerinnen, London. — Mannfeld, Prof., Frankfurt. — Kuranda, Zürich. — Galli, Dr. med., Lugano. — Meichert, Kfm. m. F., Delft. — Hennbe, m. F., Haarlem.
Kurhaus Waldeck. Deroye, Dr. med., Dyon.
Weins. Gabriel, Kfm., Berlin. — Homiete, Essen. — Kienbaum, Kfm., Gummersbach. — Siebert, Fabr., Düsseldorf. — Harms, Gummersbach. — Achill, Dr. med., Brüssel. — Kruse, Kfm., Essen. — Bonte, Kfm., Gummersbach. — v. d. Berg, 2 Fr., Lehrerinnen, Amsterdam. — Fricke, Rechn.-Revisor, Kassel. — Fischer, m. Fr., Amerika. — Stapp, Bienenkopf. — Küster, Kfm., Bielefeld. — Rössgen, Dr. med. m. Fr., Bad Nauheim. — Mohr, Mühlhausen. — Butte, Stud. phil., Marburg. — Wolf, Fr. m. Kind, Blankenese. — Grässner, Hauptm. a. D. m. S., Königsberg. — Fertsch, Ing. m. Fr., Köln. — Jurry, Kfm., Stuttgart.
Westfälischer Hof. Drisson, Ingen. m. F., Lüttich. — Berninger, Fr., Neuwed. — May, Ingen. m. T., Lüttich. — Schneider, Kfm., Mülheim a. Rh.
In Privathäusern:
Pension Anglaise. Paine, Fr., Jersey. — Passy, Fr., London. — Stroud, Fr. u. Fr., London. — Gee, Fr., London.
Villa Beatrice. Lesser, Univ.-Prof., Dr. med., m. Fr., Breslau.
Villa Frank. Thormeyer, Kfm. m. Fr., Hannover.
Pension Friedrich Wilhelm. Scheffler, Fr., Danzig. — Schaus, Fr., Köln. — Lieber, Rektor, Gelsenkirchen.
Christl Heim. Wiebeck, m. Fr., Berlin.
Christl Hospiz I. Hoehne, Fr. Prof. m. T., Wöhltau. — Bain, 3 Fr., Lehrerinnen, Schottland. — Osenberg, Kfm., Solingen. — Osenberg, Kfm., Radevounwald. — Hall, Fr., Lehrerin, Stirling.
Christl Hospiz II. Leopold, Konsistorialfunktionär m. Fr., Ansbach. — Schneider, Lehrer, Zillerthal (Schles.). — Schneider, Fr., München. — Forkert, Lehrer, Krummstübel. — Weber, Fr., Halle. — Weber, Fr., Dessau. — Klawun, m. Tocht., Berlin.
Kapellenstraße 3, P. Spindler, Ing., Düsseldorf. — Goldberg, Kfm. m. Fr., Trostjag (Rußland).
Pension Kordina. Sieber, Fr., Mexiko. — Sieber, m. 2 Kind., Mexiko.
Pension v. Lengerke. v. Lengerke, Leut., Kassel.
Luisenstraße 12. Staberow, Kfm. m. Fr., Berlin. — Nonne, Kfm., Offenbach.
Pension Margareta. Mautner, Kfm., New York. — Feuerstein, Fr. Rent., Petersburg.
Müllerstraße 9. Wolfram, Fr. Rechnungsrat, Köln.
Nerostraße 5. Effer, Kfm., Paris. — Seligmann, Kfm., Essen.
Pension Roma. Senft, Postdirektor m. Fr., Sagan.
Saalgasse 38, 2. Wiek, Fr. Rent., Berlin. — Kopp, Fr. Rent., Berlin. — Höfelsberger, Steuereinnahmer m. Fr., Wollhalben.
Stiftstraße 2, 2. Koenig, Rektor, Essen.
Villa Stillfried. Gattner, Dnitterfeld (Österr.). — Kautapés, London. — Rothfeld, Fr., London. — Mayer, Fr., Stuttgart. — Globus, Rußland.
Tannusstraße 1, 1. Müller-Mertens, Fr., Berlin. — Krause, Fr., Berlin.
Tannusstraße 38. Demmer, Kfm., Ludwigshafen.
Pension Mühlbruch. v. d. Berken, Dortmund.
Pension Wild. Loch, Fr. u. Fr., Oberstein.
Pension Windroz. Nebogin, Ing., Petersburg.
Pension Winter. Jung, Rent. m. Fr., Berlin.

Cocosläufer in allen Breiten
für Corridore, Stiegenhäuser
sehr zu empfehlen.
Cocosmatten in allen Größen
vorrätig,
Linoleum, Velour, Haargarn,
Läufer in allen Qualitäten
empfehlen 1233
J. & F. Suth, Wiesbaden,
Delaspeestrasse, Ecke Museumstrasse.

Großes Kapital
ist ab Januar in Beträgen von 20,000 bis
200,000 Mf. und höher zu 4 Prozent
auszuleihen. Offerten baldigst einzusenden
unter O. 239 an den Tagbl.-Verlag.

Prima 1. Hypoth.
Auf großes prächtiges Haus in erster
Lage der inneren Stadt Wiesbadens
werden auf 1. Hypothek 125,000 Mf. (unter
halber Lage) per 1. Oktober zu leihen gesucht.
Offerten bitte zu richten unter N. 239
an den Tagbl.-Verlag.

Marktpl. 3, 1. Etage, 3 Zimmer,
nach der Straße, für
Kost passend, Licht etc. im Hause, per 1. Okt.
zu vermieten. Näheres daselbst, Bureau.

Worthstraße 11 ist der 1. Stock,
bestehend aus 5 Zimmern und Zubehö-
r, auf den 1. Oktober 1904 preiswert zu
vermieten, sehr geeignet für Geschäftsbetrieb,
Kant, Agentur oder Bureau. Zu erfragen
daselbst Böttcher, 2561

Solda, 2, 2 r., erh. antik. Mann Kon u. Vokal.
Sedaust. 1, 2 l., modl. Jim. a. L. Sept. a. um.

Auswärts
liegt das

**Wiesbadener
Tagblatt**

zur Einsichtnahme offen:

In den Kurhäusern:

- Homburg
- Rifflingen
- Königstein i. T.
- Kreuznach
- Langenschwalbach
- Lindenfels i. B.
- Nassau a. d. Lahn
- Nassauische Lungenheilstätte Naurod
- Nauborn
- Schlangenbad
- Soden
- Soodbad Salzgitter
- Wildungen.

In den Seebädern:

- Bäsum (Bollstein)
- Dangast
- Kolbergermünde
- Langeoog
- Norderney (B. Braams)
- Swinemünde
- Wangeroge
- Westerland-Sylt.

In den Bücher- und Lesehallen:

- Berlin, Spittelmarkt, (Chr. Brandt)
- Biebrich
- Darmstadt
- Frankfurt a. M. (Freie Bibliothek)
- Mainz, Emmeransstraße 41
- Technikum Hildburghausen
- Technikum Mitweida i. S.
- Kyffhäuser-Technikum, Frankenhausen
- Zeitungs-Museum, Aachen.

Serner:

- Im Verein gegen Mißbrauch geistiger
Getränke **Beidelberg**
- Verfönerungs-Verein **Dillenburg**
- Verfönerungs-Ver. **Wallmerod**
- Verkehrs-Verein **Düsseldorf**
- Verein für innere Mission **Leipzig**
- Internat. Bäder-Auskunfts-Bureau
Berlin W., Unter den Linden
- Deutscher Bühnen-Klub **Berlin W.,**
Unter den Linden 27^{II}
- Metz- u. Exportmusterlager **Leipzig**
- Reform-Bildungsverein **Hamburg.**

Saltramstraße 25, 1 r., erh. bef. junger Mann
schönes Zimmer mit Pension per sofort.

Herr sucht sofort ungenirtes eleg. möbl.
Zimmer mit Frühstück, Nähe Bahnhof bevorzugt.
Offerten unter N. 239 an den Tagbl.-Verlag.

Erstklassiges Restaurant sucht sofort
zwei bessere Köchinnen.

Offerten erbeten mit Photographie und Angabe
von Gehaltsansprüchen unter A. 239 an den
Tagbl.-Verlag.

Junges Hausmädchen
bei gutem Lohn gesucht. Näh. Westrich-
straße 3, Guitaden.

Lüchtliges Mädchen für kl. Haushalt mit zwei
Kindern sof. gesucht Adrinstraße 48, Bort.

Suche sofort ein fleißiges ordentliches
Monatsmädchen. Dageheimerstraße 106, B. r.

Sonntag Nachmittag ca. 5 Uhr in d. Nähe d.
Adolfshöhe auf einer Paul 1. Schiem liegt, gelassen.
Kinder w. erh. bef. a. B. lobn. abans. Weisstr. 6, 1.

Fabrikant u. Reserve-Offizier,
35 J. alt, evan., große respectable Erziehung, ver-
mögend, musikalisch, Witwer mit zwei hübschen,
wohlgezogenen Kindern (Mädchen v. 6 u. 8 J.),
in schöner Stadt am Mittelrhein, sucht Mangel
geeigneter Damenbekanntschaft auf diesem Wege
eine treue (Fa 7260/8) F 136

Lebensgefährtin.
Suchender besitzt einen guten, ehrenhaften, gemüt-
lichen Charakter und würde mit einer lebenslustigen
Dame, die Herz u. Sinn für ein trautes Heim be-
sitzt, ein glückliches Familienleben führen. Junge
Damen mit anmutigem Aussehen und guter, wohl-
habender Familie, oder deren Anverwandte, werden
gebeten, dieses aufrichtige Gesuch zu berücksichtigen
u. Bild mit Darlegung ihrer Familien- u. Ver-
mögensverhältnisse — Brief u. Bild werden sofort
zurückgeschickt — einzuwenden unter P. V. H. 711
an Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.
Strengste Diskretion Ehrenfache.

Rom. Ele. heute Abd. Kurh.
A. A. 100.
Bitte Brief abholen.
Sch L. a. d. W. n. m. jag. Bis
mündl.

Wiesbadener Beerdigungs-Institut
Gebr. Neugebauer, Schwalbacherstraße 22.
Schweineerei gegründet 1853. Telefon 411.
Reiche Auswahl Fargmagazin, in Grabkränzen.
Mauritiusstraße 8.
Großes Lager in Holz- und Metallfärgen aller Art, fertig ausgehakt, zu
streng realen Preisen.
Lieferanten des Vereins für Feuerbestattung und des Scauten-Vereins.
Transporte mit privaten Leichenwagen. 2100

Codes-Anzeige.
Hiermit die traurige Nachricht, daß Sonntag Nacht mein innigstgeliebter Mann,
unser guter Vater, Bruder, Schwager und Onkel,
Johann Ruppert,
im Alter von 51 Jahren nach längerem, schwerem Leiden sanft verschieden ist.
Um stille Teilnahme bittet Die tieftrauernde Familie J. Ruppert.
Dohheim und Wiesbaden, den 9. August 1904.
Die Beerdigung findet Donnerstag Nachmittag 3 Uhr vom Leichenhause zu
Wiesbaden aus auf dem neuen Friedhof statt.

Dankfagung.
Für die vielen Beweise herzlichster Teilnahme
bei dem Verluste unserer lieben, guten Schwester,
Schwägerin und Tante,
Gräulein Lisette Philippi,
unseren herzlichsten Dank.
Im Namen der Hinterbliebenen:
Carl Philippi Wwe.

Codes-Anzeige.
Hiermit die traurige Nachricht, daß Sonntag Nacht mein innigstgeliebter Mann,
unser guter Vater, Bruder, Schwager und Onkel,
Johann Ruppert,
im Alter von 51 Jahren nach längerem, schwerem Leiden sanft verschieden ist.
Um stille Teilnahme bittet Die tieftrauernde Familie J. Ruppert.
Dohheim und Wiesbaden, den 9. August 1904.
Die Beerdigung findet Donnerstag Nachmittag 3 Uhr vom Leichenhause zu
Wiesbaden aus auf dem neuen Friedhof statt.

Dankfagung.
Für die vielen Beweise herzlichster Teilnahme
bei dem Verluste unserer lieben, guten Schwester,
Schwägerin und Tante,
Gräulein Lisette Philippi,
unseren herzlichsten Dank.
Im Namen der Hinterbliebenen:
Carl Philippi Wwe.

Codes-Anzeige.
Hiermit die traurige Nachricht, daß Sonntag Nacht mein innigstgeliebter Mann,
unser guter Vater, Bruder, Schwager und Onkel,
Johann Ruppert,
im Alter von 51 Jahren nach längerem, schwerem Leiden sanft verschieden ist.
Um stille Teilnahme bittet Die tieftrauernde Familie J. Ruppert.
Dohheim und Wiesbaden, den 9. August 1904.
Die Beerdigung findet Donnerstag Nachmittag 3 Uhr vom Leichenhause zu
Wiesbaden aus auf dem neuen Friedhof statt.

Geburts-Anzeigen
Verlobungs-Anzeigen
Heiraths-Anzeigen
Trauer-Anzeigen
in einfacher wie feiner Aus-
führung fertigt die
L. Schellenberg'sche
Hof-Buchdruckerei
Kontor: Langgasse 27.

Trauer-Costumes
von Mk. 20.— an,
Trauer-Blousen
von Mk. 5.— an,
Trauer-Röcke
von Mk. 5.— an
in allen Preislagen u. Größen.
S. Hamburger,
Damen-Confection,
Langgasse 11. 2108

Trauerstoffe,
Trauerkleider,
Trauer Röcke,
Trauerblusen
in allen Preislagen.
J. Hertz,
Langgasse 20. 2107

Codes-Anzeige.
Hiermit die traurige Nachricht, daß Sonntag Nacht mein innigstgeliebter Mann,
unser guter Vater, Bruder, Schwager und Onkel,
Johann Ruppert,
im Alter von 51 Jahren nach längerem, schwerem Leiden sanft verschieden ist.
Um stille Teilnahme bittet Die tieftrauernde Familie J. Ruppert.
Dohheim und Wiesbaden, den 9. August 1904.
Die Beerdigung findet Donnerstag Nachmittag 3 Uhr vom Leichenhause zu
Wiesbaden aus auf dem neuen Friedhof statt.

Dankfagung.
Für die vielen Beweise herzlichster Teilnahme
bei dem Verluste unserer lieben, guten Schwester,
Schwägerin und Tante,
Gräulein Lisette Philippi,
unseren herzlichsten Dank.
Im Namen der Hinterbliebenen:
Carl Philippi Wwe.

Codes-Anzeige.
Hiermit die traurige Nachricht, daß Sonntag Nacht mein innigstgeliebter Mann,
unser guter Vater, Bruder, Schwager und Onkel,
Johann Ruppert,
im Alter von 51 Jahren nach längerem, schwerem Leiden sanft verschieden ist.
Um stille Teilnahme bittet Die tieftrauernde Familie J. Ruppert.
Dohheim und Wiesbaden, den 9. August 1904.
Die Beerdigung findet Donnerstag Nachmittag 3 Uhr vom Leichenhause zu
Wiesbaden aus auf dem neuen Friedhof statt.

Dankfagung.
Für die vielen Beweise herzlichster Teilnahme
bei dem Verluste unserer lieben, guten Schwester,
Schwägerin und Tante,
Gräulein Lisette Philippi,
unseren herzlichsten Dank.
Im Namen der Hinterbliebenen:
Carl Philippi Wwe.

Codes-Anzeige.
Heute Nacht entschlief nach
kurzem Kranksein der
Privatier
Georg Jung,
welches tiefbetrübt anzeigen
Die trauernden Hinterbliebenen:
Familie Jung.
Familie Krämer.
Familien Fern.
Wiesbaden, 9. Aug. 1904.
Beerdigung findet Donnerstag
Nachmittag 5 Uhr von der
Leichenhalle aus statt.

Dankfagung.
Für die Beweise herzlichster
Theilnahme bei dem Verluste
unseres lieben Kindes sagen wir
Allen besten Dank.
Die trauernden Eltern:
Heinrich Creelius
und Frau.

Familien-Nachrichten
Von Verlobungen, Heiraths, Ge-
burt und Todesfällen wolle man den
„Tagblatt“ sofort durch Postkarte Anzei-
gen machen, sofern Erwähnung derselben unter an-
stehender Rubrik gewünscht wird. Kosten zahlen
dadurch nicht.
Neu- und Wiesbadener Civilstandszustell.
Geboren, 31. Juli: dem Blasergebühren Hermann
Jungbl. e. S., Hermann Maanus, 1. August:
dem Winger Wilhelm Völter e. S., Walter
Wilhelm Kurt, 2. August: dem Schlossermeister
Karl Rupper e. S., Johann; dem Leinwand-
Valentin Reuberger e. S., Karl, 3. August: dem
Kaufmann Fritz Heinrich e. S., Fritz; dem
Militärinvaliden Georg Ebermann e. S.,
Wilhelm; dem Schuhmachermeister Hans
Marin e. S., Jakob Heinrich Ludwig, 4. August:
dem Schreinermeister Leopold Schröder e. S.,
Leopold; dem Schlossergebühren Karl Weidner
e. S., Wilhelm August Karl; dem Herbsfabrikanten
Hermann Dohlewein e. S., Ruediger; dem
Gärtnergebühren Ernst Dunkel e. S., Julius
Selma, 5. August: dem Schlossermeister
Bingel e. S., Julie Wilhelmine Emma, 6. August:
dem Tischlermeister Friedrich Kaiser e. S.,
Anna Marie; dem Tagelöhner Friedrich Müller
e. S., Katharina, 7. August: dem Fabrikanten
Theodor Hartmann e. S., Karl Georg,
Aufgehoben, Schreinermeister Ludwig Reiter
mit Josefa Nader zu Dohheim, Bäckermeister
Mann hier mit Christine Went zu Sprenghausen,
Schreiner Karl Müller in Frankfurt a. M.,
Karoline Griefel hier, Professor Georg
in Wittendberg mit Ludovika Müller hier,
Briefträger Johannes Gnosend in Heimbach,
Hausbau mit Barbara Elisabeth Deubel
in Himmerode, Kaufmann Karl Adam
in Vangen mit Emma Maria Dorothea
in Schlerke, Fuhrmann Josef Scheuch
mit Luise Kaiser hier, Kranenpfeger
Schmitt in Weilmünster mit Marie Schmitt
in Langhede, Geschäftsführer Johannes
voo den in Dörfelhof mit Ana Säger
Bokhote Josephus Alex hier mit Elisabeth
mann hier.

Verstorben, 5. Aug.: Karoline, geb. Nidel,
des Bierbrauers Christian Vonhansen aus
münster, 65 J., 6. Aug.: Marie, L. des
Wieners Ferdinand Blank, 4 J.; Friedrich
des Steinbauers Philipp Meyers,
Privatiers Effie Philippi, 63 J.;
geb. Giffenach, Ehefrau des Köchens
Kämpfer, 41 J.; Rentner Ludwig Schlotter,
71 J.; Peter Josef, S. des Maurermeisters
Valentin Straub aus Dorch, 2 J., 7. August:
Heinrich, S. des Rudmanns Georg
5 M.; Privatiers Marie von Bandemer,
Aboll, S. des Hausdieners Jakob
Gria, L. des Architekten Robert
Elisabeth, geb. Gria, Ehefrau des
meisters Bernhard Herrmann, 57 J.;
geb. Reubüser, Ehefrau des Kreisboten
Wilhelm Kimmel, 70 J., 8. August:
L. des verst. Dachdeckers Ludwig
Arbeiter Johann Ruppert aus Dohheim,
Hilfsmonteur Oskar Rorlin, 20 J.;
Georg Jung, 76 J.; Friederike, L. des
gebühren Peter Jilgen, 4 J.;
Rocholl, 64 J., 9. August: Rina,
Damenstitchers Wilhelm Dör, 11 J.

**Aus auswärtigen Zeitungen und nach
directen Mittheilungen.**
Verstorben, Herr Landdirector a. D. Ernst
Sinzig, Herr König. Kreis-Schulinspector
Karl Heinrich Lohde, Köln. Herr
von Konterling-Rautenburg, Rautenburg,
Generalmajor a. D. Freiherr Leonard von
zu Glogstein, Hannover.